

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 76 (2006)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pädagogische Hochschule Zürich
Informationszentrum
CH-8090 Zürich

Gold – in Geschichte und Gegenwart

UNTERRICHTSVORSCHLÄGE

- Sudoku – Zahlenrätsel
- Schwingen, wirbeln und tanzen mit Poi
- Denkwerkstatt 1
- Der Kalender

SCHULE GESTALTEN

- Schüler erleben eine fernsehlöse Woche

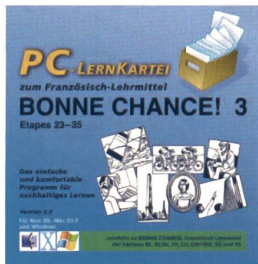
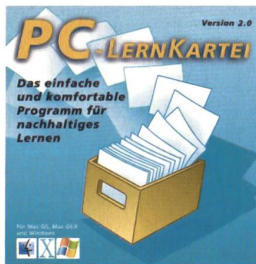
SCHULE + COMPUTER

- Konflikte in der Schule

SCHNIPSELSEITEN

- Vorsicht, Fernsehen

Die Brücke zum Erfolg



Die PC-LernKartei – das Programm für einfaches und nachhaltiges Lernen. Neu in Version 2.0:

- ◆ Mehr Platz für Text auf den Karten
- ◆ Eingangstest für neue Karten mit Zeitkontrolle
- ◆ Quizmodus mit Zeitmessung und Rangliste
- ◆ Kartenschutz gegen Bearbeiten und Löschen
- ◆ Suchen/Ersetzen in der ganzen Kartei
- ◆ Erweiterte Druckfunktionen
- ◆ Verbesserter Import/Export ... und weitere Neuerungen

NEU: Die leere Kartei und die Karteien mit Wortschatz von **BONNE CHANCE 1 und 3** jetzt in Version 2.0 erhältlich.

www.pc-lernkartei.ch oder
schulverlag blmv AG, Güterstrasse 13, 3008 Bern,
Tel. 031 380 52 80, www.schulverlag.ch

„Photoshop Elements Werkstatt“ für PC & Mac



50seitiges Lehrmittel auf CD mit 31 Werkstattposten in drei Schwierigkeitsstufen. Es ist geeignet für die private Fortbildung, wie auch für den Einsatz in Frei- oder Wahlfächern oder der Begabtenförderung.

Auf meiner Homepage können Sie viele Seiten und Werkstattposten herunterladen und begutachten.

Einzellizenz: Fr. 39.-- / Schulhauslizenz Fr. 140.--

Tiger-Seminar für Lehrkräfte:

Samstag, 18.3.06 mit folgendem Inhalt:
Spotlight / Dashboard / Systemeinstellung / Dock / Drucken / Bildschirmfotos erstellen u.v.a. / am Nachmittag Workshops

Homepage-Kurs mit GoLive CS:

Sa-morgen, 6.5 / 13.5 / 27.5 / 10.6 / 24.6.06
Erstellen Sie Ihre eigene Schul- oder Klassenhomepage. Sie lernen, wie man eine eigene Webseite plant, erstellt und im Internet veröffentlicht.

Infos & Anmeldung: auf meiner Homepage!

ICT-Lehrmittel „Aus der Praxis – für die Praxis“ bei: www.computerschuledachsen.ch

kinderbuchladen zürich

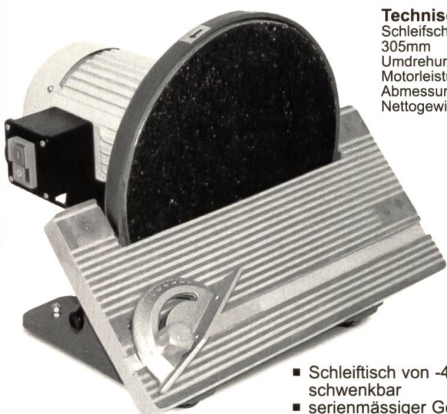
Bilderbücher Kinderbücher Jugendbücher Pädagogik Sonderpädagogik
auch: Bücher und Materialien für einen abwechslungsreichen Unterricht auf der Primarstufe

Oberdorfstrasse 32 8001 Zürich
Tel. 01 265 30 00 Fax 01 265 30 03
kinderbuchladen@bluewin.ch www.kinderbuchladen.ch

Tellerschleifmaschine QUANTUM

TS 305 Art. 331 0305

für die Holz- und Metallverarbeitung, vielseitig einsetzbar



Technische Daten
Schleifscheibendurchmesser 305mm
Umdrehungen 1420 U/min
Motorleistung 230V/50Hz 900W
Abmessungen 360x580x480mm
Nettogewicht 26.5kg

Preis nur CHF 398.--
inkl. MWST
Versand in Transportkarton verpackt ab Lager Zürich

- Schleiftisch von -45° bis +45° schwenkbar
- serienmässiger Gehrungsanschlag von -60° bis +60° schwenkbar

Heusser & Bachmann
Maschinen + Werkzeuge, Seebahnstrasse 155, 8003 Zürich
<http://www.hbz.ch> (e-shop), hbz@hbz.ch
Tel. 01 / 462 70 11, Fax 01 / 462 74 38



Gruppenhäuser für Selbstkocher

Freie Daten im Sommer/Herbst 2006

Garni Julia, 1200 m ü. M.

- 100 Betten
- 2er, 3er, 4er Zimmer mit Dusche/WC
- Neue Küche, Office, Aufenthaltsraum

Piz Grisch, 1600 m ü. M.

- 32 Betten
- 2er, 6er, 8er und 10er Zimmer
- Aufenthalts-/Essraum mit Cheminée

Garni Julia / Piz Grisch

Postfach CH-7460 Savognin

Tel. +41 81 684 14 44
garni.julia@savogninbergbahnen.ch
www.savogninbergbahnen.ch

Lic. phil. Elvira Braunschweiler,
ständige Mitarbeiterin «schulpraxis»



In vier Jahren hat ein Schulhaus (wo ich als Mediatorin arbeite) die dritte Schulleiterin. Sie wollten alle aus erfolgreichen «Einzelkämpferinnen» ein schlagkräftiges Team bilden. Jeden Monat im Jahr soll es einen Schulhausanlass geben, damit auch die Kinder spüren, dass es ein Schulhausteam gibt. Aber auch das Leitbild wird überarbeitet, die Schulhausordnung neu getextet. Es gibt pädagogische Sitzungen, Arbeitsgruppensitzungen, Organisations- und Beschlusssitzungen, Stufensitzungen usw.

Doppelt so viele Sitzungen verglichen mit 2001 – Gesamtkosten Fr. 356 400.– im Jahr für Sitzungen*

Leider ist es aber so, dass viele Lehrkräfte jeweils unbefriedigt das Sitzungszimmer verlassen. Viel Blabla, schlecht vorbereitete Sitzung, schon wieder eine Grundsatzdiskussion, die bei Adam und Eva beginnt, die gleichen unterschiedlichen Auffassungen, was zur «guten Schule» gehört, sind einige Feedbacks, die ich jeweils anonym nach den Sitzungen bekomme. In Zeiten des Lehrerüberflusses kann man sich kaum mehr eine massvolle Kritik an zu vielen Sitzungen trauen, stand auch einmal auf einem Feedback-Zettel. «Ein A3-Blatt mit den Informationen im Teamzimmer hätte genügt, eine Sitzung wäre nicht nötig gewesen», war eine weitere Rückmeldung. – «2 Lektionen Sitzung mit 30 Teilnehmerinnen zu Fr. 90.– Stundenlohn = Sitzungskosten von Fr. 5400.–! Bei 66 Sitzungen im Jahr 2005 also Fr. 356 400.–», wurde mir vorgerechnet. «Zusammen mit dem Lohn der Schulleiterin könnten zehn arbeitslose Junglehrerinnen als «Assistenz-Lehrpersonen» eingestellt werden», meinte eine sitzungskritische Kollegin.

Ich finde es schlimmer, dass die Sitzungszeit bei der direkten Arbeit mit der Klasse unbemerkt verloren geht. Eine Lehrerin beklagte sich, dass ihre Klasse schlechte Texte schreibe. «Lass doch ein halbes Jahr oder länger Wochentexte schreiben, wie das in der «schulpraxis» Heft 11, 2005, Seiten 50–56, beschrieben wurde!» – «Dazu habe ich leider weder Kraft noch Zeit!» – (Wenn die Lehrpersonen mehr konkret fachlich zusammenarbeiten würden, statt nur «zu sitzen», so wäre der Vorbereitungsaufwand viel kleiner). – «Während der ganzen Unterrichtszeit, während der schwierigen Elterngespräche – immer muss ich als Einzelperson qualitativ gute Arbeit leisten, da nützt mir das TEAM nichts. Hoffentlich werden in näherer Zukunft die Prioritäten wieder etwas korrigiert. So wichtig das Schulhausteam ist, in unserem Beruf ist die Einzelarbeit im Klassenzimmer für die Kinder entscheidend, nicht der isolierte sportliche Teamtag pro Monat.» Diesen Satz unterschrieb die grosse Mehrzahl in diesem Schulhaus.

* Natürlich erscheint dieser Betrag in keiner Buchhaltung, bezahlt werden die erteilten Unterrichtsstunden. – Ich kenne ein vergleichbares Schulhaus im Aargau; die haben seit 1998 nur 35 Sitzungen zu 50 Minuten pro Jahr, dafür noch eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Parallel-Lehrpersonen. – Wie hat sich die Sitzungsintensität bei Ihnen verändert?



Fast jedes Mädchen hat eine kleine Goldkette ...
Ein Hauptbeitrag in diesem Heft zum Thema «Gold» kann erweitert werden durch einen empfehlenswerten Gold-Parcours auf der Website, Mittelstufe 2, Kanton Zug.
Und Google nennt bei «Goldsuche Jugendbücher» 440 Nennungen. (Lo)

SCHULE GESTALTEN

Schüler erleben eine fernsehlöse Woche 5

Eine Woche ohne Fernseher, Computer – und Handyspielen für Orientierungsschülerinnen und Orientierungsschüler
Bernhard Chiguet

U/M UNTERRICHTSVORSCHLAG

Sudoku – Zahlenrätsel 9

Eine Adaption des beliebten Zahlenrätsels für die Unter- und Mittelstufe
Lea Karinger

M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG

Faszination Gold – in Geschichte und Gegenwart 17

Gold – ein Thema, das auch in der Schule Emotionen bewegt
Markus Kunz-Lustenberger

M/O UNTERRICHTSVORSCHLAG

Schwingen, wirbeln und tanzen mit Poi 29

Faszination der fließenden Bewegungen und Schwünge
Melanie Arnold

O UNTERRICHTSVORSCHLAG

Denkwerkstatt 1 45

Der Beginn einer kleinen Serie für das Denktraining
Carina Seraphin

O UNTERRICHTSVORSCHLAG

Der Kalender 49

Einige Nüsse aus der turbulenten Geschichte des Kalenders, die es zu knacken gilt
Carina Seraphin

O SCHULE + COMPUTER

Konflikte in der Schule 57

Grundwissen zum Thema Gewalt aus dem Internet
Heinrich Marti

O SCHNIPSELSEITEN

Vorsicht, Fernsehen 58

Zum Schluss der heutigen Nummer doch wieder Fernsehen
Heinz Wildi

Museen 8

Freie Unterkünfte 37–44

Impressum 63

Kapiertreibtäter.

Willkommen in "Mein Gott, Einstein!", der einzigen Ausstellung, in der seine Geniestreiche nicht nur bejubelt, sondern be-greifbar werden.

Ausgezeichnet mit dem "Prix Expo 2005" der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz.

Hier kann man seinen Kapiertrieb mit über 20 Experimenten zur Einsteinschen Physik ausleben: von der Brown'schen Bewegung über das Nobelpreis-Thema Photoeffekt und das Relativitätsprinzip bis hin zum Doppler-Effekt. Und hautnah erleben, warum Lichtgeschwindigkeit auch wie eine Ewigkeit erscheinen kann. Phänomenal und hands-on, weil Einstein nie einfach ist.

verlängert bis Sonntag, 14. Mai 2006!

Shop, Restaurant, Gruppen-Vergünstigungen
Tel. +41 (0)52 244 08 44 / www.technorama.ch

"Ein reizvolles Experiment ist in sich selbst oft wertvoller als zwanzig Formeln, die man sich mühsam ausdenken muss." Albert Einstein

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, an Feiertagen montags geöffnet.
SBB Oberwinterthur (S12 oder S29) oder HB Winterthur und Bus 5 oder
A1 Ausfahrt Oberwinterthur (72). Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur

THE SWISS
TECHNORAMA
SCIENCE CENTER

UNSERE INSERENTEN BERICHTEN

Technorama Science Center in Winterthur – Experimentieren mit Spass

Die Highlights:

«Mein Gott, Einstein!» – verlängert
bis 14. Mai 2006!

Mit dem Prix Expo 2005 ausgezeichnete Sonderausstellung, exklusiv im Technorama: Relativitätstheorie, photoelektrischer Effekt und vieles mehr werden in einem Labor voller Mitmachexperimente mit echten Phänomenen veranschaulicht. Dazu auch viel Humorvolles zum Mythos Einstein. Eine Ausstellung, die Einstein nicht nur bejubelt, sondern begreifbar macht.

Spektakulär

Besuchen Sie unsere täglichen Shows und Vorführungen zum Mitmachen – die populärsten:

- Hochspannungs-Show:
Da stehen Ihnen
bei über 500 000 Volt garantiert
die Haare zu Berge!
- Gas-Show: Erleben Sie Gase –
klirrend kalt, hoch explosiv und feurig!
Chemie und Physik – für einmal
ohrenbetäubend schön!
- Ausserdem: Laser-Kiosk,
Supraleitung, Coriolis-Karussell, Ozonloch
und Treibhauseffekt.



Küchenlabor

Erfahren, was hinter all den Lebensmitteldeklarationen wahrhaftig an Chemie und Bio steckt.

Workshops

Stellen Sie selber Schokolade, Speiseeis, Kosmetik oder Kaleidoskope her – wann diese Workshops stattfinden, erfahren Sie im Internet (www.technorama.ch) oder auf Anfrage.

Technorama

Technoramastrasse 1, CH-8404 Winterthur
Tel. +41 52 244 08 44
Fax +41 52 244 08 45
www.technorama.ch
E-Mail: info@technorama.ch
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag,
10 bis 17 Uhr; an allgemeinen Feiertagen
auch montags geöffnet.

«TV-Turnoff-Woche» der Orientierungsschule Drei Linden in Basel:

Schüler erlebten eine fernsehlose Woche

Die Hälfte der rund 300 Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule Drei Linden in Basel machte mit. Sie wollten eine Woche lange weder fernsehen noch Computer- oder Handyspiele konsumieren. Über 90 Jugendliche hielten ganz oder zum grössten Teil durch. Die meisten fanden das Experiment sinnvoll und waren stolz auf ihre selbst gewählte Abstinenz. (ki)

Bernhard Chiquet

Einen Monat nach der TV-Turnoff-Woche im Schulhaus Drei Linden wurde ein 13-jähriger Schüler auf dem Pausenhof eines anderen Schulhauses verhaftet, als er einen Mitschüler verprügelte und seine Tat sowie die Erniedrigung des Opfers von einem Kollegen mit dem Handy filmen liess. Er gab bei seiner Vernehmung an, er habe die Idee für diesen zynischerweise «happy slapping» genannten Übergriff von einer RTL-Sendung erhalten. Auch in England, wo man dieses Phänomen seit einiger Zeit besorgt beobachtet, stellte man auffällige Parallelen zwischen dem Tun der Jugendlichen und Sendungen wie «Jackass» von MTV fest.

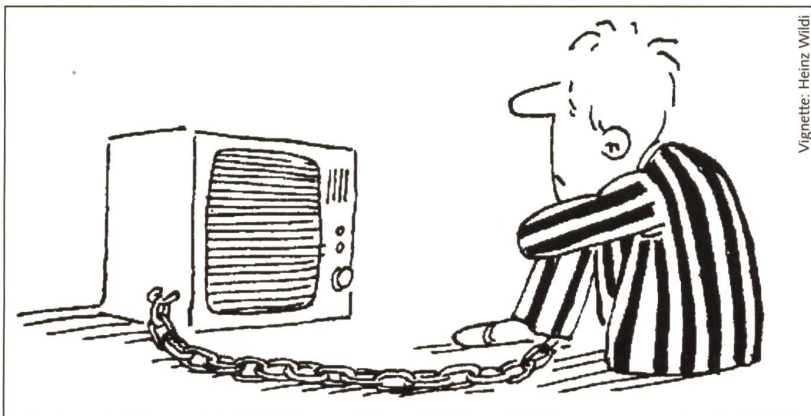
Begrenzungen setzen und erfahren

Nun wird der Streit darüber, ob und wie weit Fernseh- und Computerspielkonsum schädlich seien, schon einige Zeit geführt. Die Zahl wissenschaftlich seriös gemachter Studien hat zugenommen. Einiges scheint gesichert, wie zum Beispiel die Schädlichkeit der schnellen Bilderfolgen für Kleinkinder oder der Zusammenhang zwischen hohem Fernsehkonsum, Bewegungsmangel und schlechten Ernährungsgewohnheiten mit den Folgen von Übergewicht und erworbener Diabetes. Aber auch noch ungesicherte Thesen von Psychologen und Sozialforschern sowie die Beobachtungen von Pädagogen und Eltern lassen den Schluss zu, dass es – vor allem für Kinder und Jugendliche – zumindest sinnvoll sein könnte, beim Umgang mit Fernsehen, Computerspielen, Handy etc. Begrenzungen vorzunehmen und zu erfahren. Ziel sollte der autonome Gebrauch elektronischer Medien sein, welcher auch Alternativen und Phasen der freiwilligen Abstinenz



■ Quälende Diät: Die Mehrheit dieser Klasse hielt die fernsehfreie Woche durch.

Foto: Roland Schmid



Vignette: Heinz Wildi

■ Autonomie erfahren: Wer bestimmt denn hier?

mit einschliesst. Engagierte Pädagoginnen und Pädagogen sollten ein Interesse daran haben, dass die schiere Länge der vor den Bildschirmen verbrachten Zeit nicht doppelt so lange wird wie die Unterrichtszeit (bald erreichter Schnitt in den USA), denn auch das scheint gesicherter Wissensstand: Der Übergang des Gelernten vom Kurz- ins Langzeitgedächtnis braucht Zeit, in der keine allzu starken weiteren Reize auf das Gehirn einströmen sollten. Wie soll das gehen, ohne dass Eltern und Lehrpersonen Einfluss nehmen?

«Wir machen mit»

Die Bereitschaft, sich dreinreden zu lassen, scheint bei den 11- bis 14-Jährigen des Schulhauses Drei Linden in Basel da zu sein. Auch die meisten Eltern zeigten für das Experiment einer Woche ohne Fernseh- und Computer-game-Konsum Verständnis oder bezeichneten es sogar ausdrücklich als willkommene Form von Unterstützung in der Erziehungsarbeit.

Die Idee zur TV-Turnoff-Woche stammt von der «Adbusters Media Fondation», welche Ende der 80er-Jahre von Kalle Lasen in Kanada gegründet worden war. Ziel dieser Stiftung ist es, die Allmacht der TV-Konzerne in Amerika und weltweit durch kleine Sticheleien (Anti-Werbung) anzukratzen und in Frage zu stellen. Seit 1994 wird jährlich im Mai im Adbusters-Magazin und auf der Website www.adbusters.org der Stiftung zu einer Abstinenzwoche mit Aktionen aufgerufen.

Von dreieinhalb Stunden auf null

Im Mai 2002 hat unser Schulhaus zum ersten Mal mitgemacht. Mit einem Aufruf wurden die Schülerinnen und Schüler animiert, den Versuch zu wagen, eine Woche lang ohne Fernseher, Spielkonsolen etc. auszukommen. Die Kontrolle über die Einhaltung wurde ihnen ausdrücklich selbst überlassen. Sie

konnten sich schriftlich anmelden und am Schluss mit ihrer Unterschrift bezeugen, zu wie viel Prozent sie es geschafft hatten. Als «Zückerchen» gab es für alle Teilnehmenden einen gemeinsamen Kinospass an einem Abend der Woche in der Schulaula, mit Hollywoodfilm ab Beamer und Popcorn, dazu drei verlorene Büchergutscheine für solche, die durchgehalten hatten. Etwa 100 Kinder machten mit, der Aufwand war gering und liess sich von einer bis zwei Lehrpersonen leicht bewältigen.

Mit Workshops angereichert

Letztes Jahr bauten wir die TV-Turnoff-Woche aus: Wer mitmachte, durfte sich gleichzeitig für einen von vier Workshops anmelden. Diese Angebote fanden an zwei Nachmittagen teilweise in der Schulzeit und zu einem Teil in der Freizeit statt. Alle Workshops ermöglichten eine aktive Auseinandersetzung mit Medien: Zum Beispiel konnte man bei der Basler Zeitung erleben, wie eine Zeitungsseite entsteht, oder in der «Medienfalle» kurze Videofilme drehen und schneiden. In einem Tonstudio wurden akustische Trailers

Vom 25. bis 27. Oktober 2006 ist die WORLD DIDAC Basel der Treffpunkt der internationalen Bildungsbranche. Präsentieren Sie Ihre Produkte und Dienstleistungen einem bildungsinteressierten Publikum mit einem professionellen Messeauftritt oder als Referent. Die neuen Trendplattformen «Kindergarten & Kinderbetreuung», «Umwelt & Energie», «Ethik & Religion» vermitteln Lehrkräften und Ausbildungsverantwortlichen bildungsrelevante, soziokulturelle und ökologische Themen. Kontaktieren Sie uns: info@worlddidacbasel.com.

www.worlddidacbasel.com

Bildung von
morgen für Fachleute
von heute.

**WORLD
DIDAC
2006
BASEL**
25-27|10|2006



Die internationale Bildungsmesse
Messezentrum Basel

messe schweiz

hergestellt und beim Workshop «Spiel ohne Grenzen» inszenierten die Kinder Rollenspiele rund ums Handy.

Die Büchergutscheine wurden diesmal unter denjenigen verlost, welche einen kurzen Erlebnisbericht schrieben.

Der Erfolg war noch grösser als 2002 und überraschte uns alle:

- 145 von insgesamt 284 Schülerinnen und Schülern nahmen teil, also mehr als die Hälfte des Schulhauses.
- 100 Kinder und Jugendliche gaben eine Rückmeldung, 56 haben angegeben, sie hätten es zu 100% geschafft. 25 Schülerinnen und Schüler hielten zu 90–99% durch und 10 Schülerinnen und Schüler zu 80–85%.
- Über 100 Schülerinnen und Schüler nahmen an den vier Workshops teil, etwa 70 kamen zum Kinoabend in die Schulaula.

Der Aufwand für diese ausgebaute Form war natürlich beträchtlich grösser als beim ersten Mal: Die externen

Workshops mussten organisiert und finanziert werden. Dabei half die Website des «Marktplatzes für ausser-schulisches Lernen» (www.mal.ch), wo die Angebote abgerufen werden konnten. Die Finanzierung übernahm das Ressort Schulen des Erziehungsdepartements. Zusätzlich brauchte es für die Workshops begleitende Lehrpersonen sowie Helfer aus dem Kollegium für das Schulkino und den Workshop «Spiel ohne Grenzen». Wiederum hatten wir beim Aufruf konsequent auf die Eigenverantwortung und Selbstkontrolle der Jugendlichen gezählt. Das Ganze wurde als Spiel und Experiment dargestellt, auf moralische Winke wurde verzichtet.

Mehr Kontakte und weniger Zoff

Zwischen der minimalen und der maximalen Variante gäbe es sicher noch weitere, womit sich der Aufwand den Möglichkeiten jedes Schulhauses anpassen liesse. Wenn man die Äusserungen der Jugendlichen liest und die ausgelös-

ten Diskussionen über Medienkonsum reflektiert, muss man sagen, dass sich ein Versuch in jedem Fall lohnt. Es machte uns schon Eindruck, dass einige Kinder erzählten, sie hätten in der Woche viel mehr abgemacht und weniger aggressive Auseinandersetzungen gehabt als sonst. Die Unterbrechung der mit dem Fernsehen und anderen elektronischen Unterhaltungsmedien verbundenen Alltagsrituale beweist eine erstaunliche Brisanz und ermöglicht Erfahrungen von Autonomie, welche für die Identitätsbildung Jugendlicher von entscheidender Bedeutung sind.

Kontaktadresse des Autors:
b_chiquet@bluewin.ch



O-Töne:

So überlebten Schülerinnen ihren fernsehfreen Alltag

«Ich verzog mich jeweils ins Zimmer, wenn meine Schwester in die Röhre guckte. Dort las ich oder zeichnete oder machte Musik.»

«Am Anfang war es lustig, am Ende nur noch schlimm. Ich merkte aber auch, wie Fernsehen stressen kann. Immer haben wir Streit in der Familie wegen dem Programm.»

«Ich hörte während den fernsehfreen Tagen Stimmen. Sie kamen aus dem Boden, drangen durch Decke und Wand. Es waren die Stimmen aus den Fernsehern, die in den verschiedenen Wohnungen im Haus liefen. Sie machten mich gluschtig. Am Mittwoch gab ich auf.»

«Das Fernsehen hat mich dennoch begleitet. Ständig hörte ich die Geräuschkulisse der tollen Filme, die meine Grosseltern schauten.»

In welches Museum gehen wir?

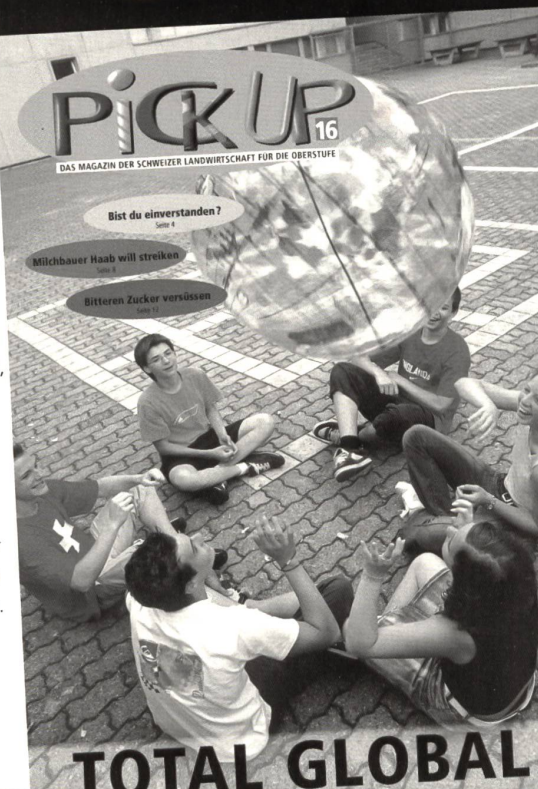
Einträge durch: «die neue schulpraxis», St.Galler Tagblatt AG, Postfach 2362, 9001 St.Gallen
Telefons 071 272 72 15, Fax 071 272 75 29, schulpraxis@tagblatt.com

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
St.Gallen Museumstrasse 32 Tel. 071 242 06 71 Fax 071 242 06 72	Kunstmuseum	Rembrandt – Seine Epoche, seine Themen, seine Welt. Der Meister der Radierkunst im Spiegel der Malerei des Goldenen Zeitalters	bis 26. März 2006	Di bis Fr 10–12/14–17 Uhr Mi bis 20 Uhr Sa + So 10–17 Uhr
Appenzell Hauptgasse 4 Tel. 071 788 96 31 museum@appenzell.ch	Museum Appenzell www.museum.ai.ch	Stickereien, Trachten, religiöse Kultur, Staat, Recht, Brauchtum. Unerrichtsunterlagen für Klassen der Mittel- und Oberstufe	Apri bis 1. Nov. 2006 2. Nov. 2006 bis März 2006	Täglich 10–12/14–17 Uhr Di bis So 14–17 Uhr
Schwyz Bahnhofstrasse 20 Tel. 041 819 20 64	Bundesbriefmuseum Geschichte zwischen Mythos und Wahrheit.	Bundesbrief 1291 und seine Biografie. Entstehung der frühen Eidgenossenschaft. PC-Station. Schuldokumentationen/Führungen auf Voranmeldung. Eintritt für Schulklassen gratis. Wiese/Halle für Picknick. Neu: Workshop Mittelalterliche Schreibwerkstatt	ganzes Jahr	Di bis Fr 9–11.30 Uhr 13.30–17 Uhr Sa + So Mai bis Oktober 9–17 Uhr November bis April 13.30–17 Uhr

Total global

Wir leben in einer globalisierten Welt. Bloss: Was heisst das? Pick up Nr. 16 gibt Einblick in die Globalisierung, leitet an zum Beobachten, schlüsselt auf, zeigt Reaktionsweisen aus unserer Landwirtschaft, fordert heraus zum Mitdenken, Entscheiden, Handeln.

Pick up – das Jugendmagazin der Schweizer Landwirtschaft mit den vielen Unterrichtsideen.



16 bunte Magazinseiten mit themenorientierten Beiträgen für Jugendliche. Dazu im Internet Unterrichtsideen, Informationen und Arbeitsblätter für verschiedenste Fächer der Sekundarstufe I, auf www.lid.ch

Einzelexemplare und Klassensätze gibt es kostenlos bei:
LID Landwirtschaftlicher Informationsdienst
Weststrasse 10, 3000 Bern 6
Tel. 031 359 59 77, info@lid.ch, www.lid.ch

Bitte senden Sie mir kostenlos

☐ **Ex. 130501 D Pick up Set Nr. 1–16**
inkl. Lehrerbeilagen
Die Themen: 1 Lebensmittelmarkt – 2 Natur
– 3 Tourismus – 4 Berufe – 5 Pflanzen –
6 Europa – 7 Tiere – 8 Technik – 9 S&W 02
– 10 Lebensmittelsicherheit – 11 Wasser –
12 Geschmack – 13 Sport – 14 Verpackungen
– 15 Boden – 16 Globalisierung

☐ **Ex. 130633 D Pick up 16, Total global**
☐ Ich möchte ein Pick up Gratis-Abonnement

Absender:

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
E-Mail: _____

Einsenden an LID, Weststrasse 10, 3000 Bern 6 WTR 845 111 101

Eine Adaption zum beliebten Zahlenrätsel für die Unterstufe

Sudoku-Zahlenrätsel

Die Fangemeinde der Sudoku-Rätsel wächst weltweit rapide. Der Name (auch Su Doku) kommt aus Japan und bedeutet Su (= Zahl) und Doku (= einzeln). In den USA lief es unter «Number Place». Erfunden hat es aber vermutlich der Schweizer Mathematiker Leonhard Euler (1707–83). Unsere Autorin hat für die Unterstufe die ursprüngliche Spielform von 9 mal 9 Zahlen auf 6 mal 6 reduziert. (min.)

Lea Karinger

Das erfolgreiche Lösen von solchen Zahlenrätseln erfordert weder mathematisches Geschick noch eine besondere Begabung für Kreuzworträtsel oder etwa Schachprobleme. Man braucht nur die Fähigkeit, logisch zu denken (eine Fähigkeit, die die Spieler hier entwickeln können, je länger sie sich damit beschäftigen). Besonders wichtig sind

die «Wenn-dann-Strategie», eine Portion Geduld und Durchhaltewille, weil es da und dort anfangs mehrere Möglichkeiten gibt. Das Ganze ist sehr «ansteckend», wer mal damit begonnen hat, kann kaum mehr aufhören. An Kiosken und in Buchhandlungen werden deshalb reihenweise Sudoku-Hefte und Bücher angeboten.

So gehts

In jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem fett eingerahmten 6er-Feld müssen die Zahlen 1 bis 6 je einmal vorkommen. Im ganzen Spielfeld sind einige Zahlen als Anhaltspunkte bereits vorgegeben. (Je mehr vorgegebene Zahlen, umso einfacher die Aufgabe!)

Ein Beispiel:

Aufgabe Zahlen in leere Stellen blau einsetzen.

	1	3	2	5	
5		2	1		3
2	4			1	5
1	3			2	4
3		1	4		2
	2	4	5	3	

pro Spalte
alle Zahlen 1–6

In jedem fett
eingerahmten 6er-Feld
alle Zahlen 1–6

pro Zeile alle Zahlen 1–6

Lösung

4	1	3	2	5	6
5	6	2	1	4	3
2	4	6	3	1	5
1	3	5	6	2	4
3	5	1	4	6	2
6	2	4	5	3	1

Lösungen

Lösung 1a

4	1	3	2	5	6
5	6	2	1	4	3
2	4	6	3	1	5
1	3	5	6	2	4
3	5	1	4	6	2
6	2	4	5	3	1

Lösung 1b

5	3	2	1	4	6
4	6	1	3	5	2
6	2	3	4	1	5
1	4	5	6	2	3
3	5	4	2	6	1
2	1	6	5	3	4

Lösung 1c

6	3	1	2	5	4
4	5	2	3	1	6
5	2	6	4	3	1
1	4	3	5	6	2
2	1	5	6	4	3
3	6	4	1	2	5

Lösung 1d

3	2	1	5	4	6
6	5	4	2	1	3
5	3	6	4	2	1
1	4	2	3	6	5
2	1	5	6	3	4
4	6	3	1	5	2

Lösung 2a

5	6	2	4	1	3
3	1	4	6	5	2
6	3	5	2	4	1
2	4	1	5	3	6
1	5	6	3	2	4
4	2	3	1	6	5

Lösung 2b

1	4	6	2	5	3
2	3	5	1	6	4
4	5	2	3	1	6
6	1	3	4	2	5
5	2	4	6	3	1
3	6	1	5	4	2

Lösung 2c

2	3	4	5	6	1
6	5	1	2	4	3
3	4	2	6	1	5
5	1	6	3	2	4
1	6	3	4	5	2
4	2	5	1	3	6

Lösung 2d

3	4	5	2	6	1
2	6	1	3	4	5
6	2	4	5	1	3
5	1	3	6	2	4
1	5	6	4	3	2
4	3	2	1	5	6

Lösung 3a

6	1	3	2	4	5
4	2	5	3	1	6
3	4	2	6	5	1
1	5	6	4	3	2
2	3	1	5	6	4
5	6	4	1	2	3

Lösung 3b

2	4	6	1	5	3
5	3	1	6	4	2
1	2	4	5	3	6
3	6	5	2	1	4
6	5	3	4	2	1
4	1	2	3	6	5

Lösung 3c

1	2	6	3	5	4
5	4	3	6	2	1
4	3	5	2	1	6
2	6	1	4	3	5
3	1	4	5	6	2
6	5	2	1	4	3

Lösung 3d

3	6	1	2	5	4
5	2	4	6	3	1
6	3	5	4	1	2
1	4	2	3	6	5
2	1	6	5	4	3
4	5	3	1	2	6

Lösung 4a

6	2	3	5	1	4
1	4	5	2	6	3
2	1	4	3	5	6
3	5	6	1	4	2
5	6	2	4	3	1
4	3	1	6	2	5

Lösung 4b

1	4	6	2	5	3
2	3	5	1	6	4
4	5	2	3	1	6
6	1	3	4	2	5
5	2	4	6	3	1
3	6	1	5	4	2

Lösung 4c

5	2	4	1	6	3
1	3	6	2	4	5
6	5	3	4	1	2
4	1	2	3	5	6
3	4	5	6	2	1
2	6	1	5	3	4

Lösung 4d

4	5	6	3	2	1
2	1	3	4	5	6
3	2	5	1	6	4
6	4	1	5	3	2
5	6	4	2	1	3
1	3	2	6	4	5

Lösung 5a

7	4	1	3	6	5	2	9	8
6	2	3	8	7	9	4	1	5
9	8	5	1	2	4	3	6	7
4	5	6	2	3	8	1	7	9
8	1	2	4	9	7	6	5	3
3	7	9	6	5	1	8	4	2
1	9	4	7	8	2	5	3	6
5	6	8	9	4	3	7	2	1
2	3	7	5	1	6	9	8	4

Lösung 5b

8	4	9	6	1	5	7	3	2
3	7	1	4	2	9	8	5	6
5	6	2	7	3	8	9	1	4
7	1	6	9	8	4	3	2	5
4	9	3	2	5	7	6	8	1
2	8	5	1	6	3	4	9	7
1	3	8	5	7	6	2	4	9
9	2	7	3	4	1	5	6	8
6	5	4	8	9	2	1	7	3

Lösung 5c

8	9	5	6	3	1	7	2	4
1	2	6	4	8	7	3	5	9
3	7	4	9	2	5	6	8	1
4	8	3	7	5	2	1	9	6
6	1	2	3	9	8	4	7	5
9	5	7	1	6	4	8	3	2
7	3	9	2	1	6	5	4	8
5	4	1	8	7	9	2	6	3
2	6	8	5	4	3	9	1	7

Lösung 5d

6	5	8	7	4	9	1	2	3
9	7	3	5	1	2	4	8	6
4	2	1	6	3	8	9	5	7
3	8	5	4	9	1	6	7	2
2	9	7	8	6	3	5	1	4
1	6	4	2	5	7	3	9	8
8	4	6	9	2	5	7	3	1
7	3	9	1	8	4	2	6	5
5	1	2	3	7	6	8	4	9

Lösung 6a

7	9	8	2	4	6	5	1	3
2	5	3	8	7	1	4	9	6
4	6	1	9	5	3	7	2	8
3	7	6	4	1	9	8	5	2
9	8	4	5	2	7	6	3	1
1	2	5	3	6	8	9	7	4
8	4	7	1	3	5	2	6	9
6	1	9	7	8	2	3	4	5
5	3	2	6	9	4	1	8	7

Lösung 6b

1	2	6	4	7	3	9	8	5
5	8	4	9	2	6	7	1	3
3	7	9	5	8	1	4	2	6
8	4	2	3	5	7	6	9	1
6	3	1	8	4	9	2	5	7
9	5	7	6	1	2	8	3	4
2	1	8	7	3	4	5	6	9
7	6	3	2	9	5	1	4	8
4	9	5	1	6	8	3	7	2

Lösung 6c

8	9	2	1	3	4	7	6	5
1	5	7	8	6	2	9	4	3
4	6	3	9	5	7	8	2	1
9	2	8	3	4	5	6	1	7
6	1	4	2	7	9	3	5	8
3	7	5	6	8	1	4	9	2
7	4	6	5	1	8	2	3	9
2	8	1	4	9	3	5	7	6
5	3	9	7	2	6	1	8	4

Lösung 6d

7	5	3	4	6	1	2	9	8
4	9	2	8	5	3	7	6	1
8	1	6	2	9	7	5	4	3
9	6	8	3	1	5	4	7	2
3	7	5	6	2	4	8	1	9
2	4	1	9	7	8	6	3	5
1	2	7	5	4	9	3	8	6
6	3	4	1	8	2	9	5	7
5	8	9	7	3	6	1	2	4

1a

	1	3	2	5	
5		2	1		3
2	4			1	5
1	3			2	4
3		1	4		2
	2	4	5	3	

1b

5		2		4	6
	6	1	3		2
6	2		4	1	
1		5	6		3
	5	4	2	6	
2	1			3	4

1c

	3	1		5	4
4		2	3		6
5	2		4	3	
	4	3		6	2
2		5	6		3
3	6		1	2	

1d

3		1	5		6
	5	4	2	1	
	3	6		2	1
1	4			6	5
2	1		6	3	
4		3	1		2

2a

5	6		4	1	
	1	4		5	2
6		5	2		1
	4	1		3	6
1	5		3	2	
4		3	1		5

2b

	4	6		5	3
2	3		1	6	
4		2	3		6
6		3	4		5
	2	4		3	1
3	6		5	4	

2c

2		4		6	1
	5	1	2		3
3	4		6	1	
5	1			2	4
1		3	4	5	
	2	5	1		6

2d

3	4		2		1
	6	1	3	4	
6		4		1	3
5	1		6	2	
	5	6	4		2
4		2		5	6

3a

6		3		4	
	2		3		6
3		2		5	
	5		4		2
	3			6	4
5		4	1		

3b

	4		1		3
5		1		4	
	2			3	6
3		5		1	
6		3	4		
	1		3		5

3c

	2		3		4
5		3		2	
	3			1	6
2		1		3	
3		4	5		
	5		1		3

3d

3		1			4
	2		6	3	
	3	5		1	
	4		3		5
2			5		3
4		3		2	

4a

6			5	1	
	4	5			3
2	1				6
		6	1	4	
5		2			1
	3		6	2	

4b

1		6		5	
	3		1		4
4				1	6
	1	3	4		
5	2			3	
		1	5		2

4c

5	2		1		
		6		4	5
6		3			2
	1		3	5	
	4		6	2	
2		1			4

4d

		6	3		1
2	1			5	
3		5		6	
	4			3	2
	6	4			3
1			6		5

5a

7		1		6	5	2		8
6	2		8	7			1	5
	8	5	1	2		3	6	
4		6		3	8		7	9
8	1		4		7	6	5	
	7	9		5	1	8		2
	9	4	7	8		5		6
5	6		9		3		2	1
2		7	5		6	9	8	

5b

	4	9	6	1		7		2
3		1	4		9		5	6
5	6			3	8	9	1	
7		6	9	8		3		5
	9	3	2		7	6	8	
2	8			6	3		9	7
	3	8	5		6	2		9
9	2		3	4			6	8
6		4		9	2	1	7	

5c

8	9		6	3		7		4
	2	6	4		7		5	9
3		4	9	2		6	8	
	8	3		5	2	1		6
6		2		9	8		7	5
9	5		1		4	8	3	
7		9		1	6	5	4	
	4	1	8		9	2		3
2	6		5	4			1	7

5d

6		8	7	4			2	3
	7	3		1	2	4	8	
4	2		6		8	9		7
3	8		4	9		6	7	
	9	7		6	3	5		4
1		4	2		7		9	8
8	4		9		5	7	3	
	3	9		8	4	2		5
5		2	3	7			4	9

6a

	9		2	4		5		3
2		3		7		4	9	
4	6		9		3			8
		6		1	9	8	5	
9	8		5			6		1
1		5	3		8		7	
	4		1		5		6	9
6		9		8		3		5
	3	2		9	4		8	

6b

1	2		4	7		9		
5		4		2			1	3
	7		5		1	4	2	
8		2		5	7			1
	3		8		9	2	5	
9		7		1		8		4
	1		7		4		6	9
7		3		9		1	4	
	9	5	1		8			2

6c

	9		1	3		7		5
1		7		6		9	4	
4	6		9		7			1
		8		4	5	6	1	
6	1		2			3		8
3		5	6		1		9	
	4		5		8		3	9
2		1		9		5		6
	3	9		2	6		8	

6d

7	5		4	6		2		
4		2		5			6	1
	1		2		7	5	4	
9		8		1	5			2
	7		6		4	8	1	
2		1		7		6		5
	2		5		9		8	6
6		4		8		9	5	
	8	9	7		6			4

Aktuelles Diskussionsthema

Faszination Gold – in Geschichte und Gegenwart

Der Faszination des Goldes erlegen, haben bereits vor Jahrhunderten – zur Blüte des Goldrausches – Hunderttausende von Menschen ihr Heim verlassen, um nach dem Edelmetall zu suchen. Seit gut zehn Jahren diskutieren die Politiker und die Öffentlichkeit darüber, wie die 1300 Tonnen Goldreserven des Schweizer Volkes genutzt werden sollen. Eine sinnvolle Auseinandersetzung, denn welches Volk hat schon so viel Gold wie die Schweizer? Ob in der Vergangenheit oder in der Gegenwart – Gold bewegt die Emotionen. Für uns ein Anlass, das Thema genauer unter die Lupe zu nehmen. Nicht nur die Arbeitsblätter, auch dieser Basis-Artikel kann Klassenlektüre sein! (Lo)

Markus Kunz-Lustenberger

Gold (lateinisch aurum) – so steht es in der Enzyklopädie zu lesen – ist ein weiches, hellgelbes, metallisches Element mit hoher Dichte und steht in der ersten Nebengruppe (unter Kupfer und Silber) des Periodensystems.

Schon seit frühesten Zeiten hatte Gold einen hohen Stellenwert. Dies allerdings nicht nur seines Aussehens und seiner Beständigkeit wegen, sondern auch weil es einfacher als alle anderen Metalle zu bearbeiten und leichter in reiner Form zu gewinnen ist. Gold wird hauptsächlich für Münzen und Schmuck verwendet, wofür es legiert werden muss, um genügend Härte zu erzielen.

Märchengold

Ob die Goldmarie und Pechmarie in «Frau Holle», die Goldkugel im «Froschkönig», das Stücklein Gold als

Lohn für die treuen Dienste in «Hans im Glück» oder der bekannte und viel zitierte Goldesel in «Tischlein deck dich», Gold spielt in vielen Märchen eine zentrale Rolle. Die frühe Faszination des Edelmetalls fand somit auch in den Geschichten ihren Niederschlag, was am deutlichsten in der Redewendung «Märchenstund hat Gold im Mund» verdeutlicht wird.

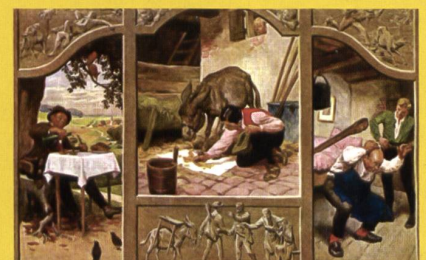
Magische Faszination

Die Begriffe «Goldrausch» und «Goldfieber» implizieren, dass die Goldsucht einen Menschen einerseits wie eine Krankheit übermannen kann oder man andererseits gar nicht recht zurechnungsfähig ist – eben wie im Rausch –, wenn es sich um das faszinierende Edelmetall dreht. Als zum Beispiel ein Sägemühlenbesitzer und sein Zimmermann am 24. Januar 1848 in Kali-

fornien Gold entdeckten, löste dies den wohl bekanntesten Goldrausch aller Zeiten aus. Im Jahr nach dem Goldfund strömten 80 000 Goldsucher und Abenteurer, so genannte Fortyniners, in die Region. Die meisten Einwanderer kamen per Schiff (um den Kontinent) oder per Kutsche. 1853 waren es bereits eine Viertelmillion. Gefunden wurden täglich durchschnittlich 30 g Gold, welches dem 20-fachen Tageslohn eines Arbeiters von der Ostküste entsprach. Städte schossen aus dem Boden, die, nachdem die ertragreichsten und einfach zu erreichenden Goldvorräte erschöpft waren, zu Geisterstädten verkamen. Nichtsdestotrotz legte der grosse Goldrausch den Grundstein für den Bundesstaat Kalifornien, der 1850 als westlichstes Mitglied der USA in den Staatenbund aufgenommen wurde.



■ Das grösste je in der Schweiz gefundene Goldnugget aus dem Vorderrhein wiegt 123,1 Gramm. Der Finder des Nuggets habe es bereits auf der Schaufel glitzern sehen. (Aus «Gold in der Schweiz» von Peter Pfander und Victor Jans. Die Veröffentlichung sämtlicher in diesem Artikel zitierten Textauszüge, wiedergegebenen Karten [auf dem Arbeitsblatt] und Bilder erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Autoren.)





■ Schweizer Bundesgold



■ Drei 20-Franken-Stücke, geprägt aus Gondogold. Die meisten Gondo-Vreneli haben ein kleines Kreuz in der Mitte der Münze eingestempelt. Der Wert einer solchen Münze beträgt heute ca. Fr. 15 000.–. (Aus «Gold in der Schweiz» von Peter Pfander und Victor Jans)

Schweizer Bundesgold

Wie stark die Goldreserven der Nationalbank Volk und Stände bewegten, in ihren Ansichten auch polarisierten, manifestierte sich in der länger als zehn Jahre andauernden Debatte darüber, wie der Verkaufserlös der 1300 Tonnen Bundesgold verwendet werden sollte. Schade nur, dass der Goldpreis im Laufe dieser Diskussion stark gesunken ist (1980: Fr. 27.–, 2005: Fr. 17.–) und sich somit das diesbezügliche Vermögen drastisch reduziert hat. Die Kantone zeigten sich jedoch erfreut über den Bundesbeschluss, die überschüssigen Goldreserven gemäss dem festgelegten Verteilschlüssel zu 1/3 an den Bund und zu 2/3 an die Kantone auszuschiüt-

ten. Damit wurde einerseits geklärt, wie die rund 21 Milliarden Franken verteilt werden sollen, obwohl andererseits die Diskussionen weiterliefen, wofür die dem Bund zugesprochenen Gelder verwendet werden sollen.

Inzwischen haben die Parteien sich geeinigt, die rund 7 Milliarden Franken der AHV zukommen zu lassen, um auch die Altersvorsorge der kommenden Generationen vorerst zu sichern. In allen Schweizer Kantonen wurde anschliessend ebenfalls auf dem politischen Parkett rege über die Verwendung des willkommenen Bundesbeitrages debattiert. Dem Kanton Luzern wurden zum Beispiel 800 Millionen Franken zugesprochen. Luzerns Regierung

beabsichtigt, mit diesem Beitrag die Schuldenlast abzubauen, währenddessen Einzelvorstösse aus dem Grossrat forderten, wenigstens mit einem Prozent der Gelder etwas Sichtbares für die Gemeinschaft zu schaffen. (Hausaufgabe für die Klasse: Was macht unser Kanton mit dem Gold-Geld?)

Redewendungen

Das Edelmetall Gold findet nicht nur in den Geschichten und Märchen seinen Niederschlag, sondern natürlich auch in vielen Redewendungen, zum Teil auch gerade, um Wesentliches und Bedeutendes zum Ausdruck zu bringen. Ein kleiner Exkurs sei an dieser Stelle gestattet:

Gold gab ich für Eisen

In Schillers «Jungfrau von Orleans» (uraufgeführt 1803) fordert Agnes Sorel, die Geliebte König Karls, den König auf: «Verwandle deinen Hofstaat in Soldaten, dein Gold in Eisen; alles, was du hast, wirf es entschlossen hin nach deiner Krone.» Der Ursprung dieses Ausdrucks liegt weiter zurück, er ist schon im 16. Jh. literarisch belegt.

Gold und Silber lieb ich sehr

Das Zitat stammt aus der ersten Strophe eines Gedichts von August Schnezler (1809–1853), das 1843 in Leipzig in einem «Liederbuch des deutschen Volkes» erschien. Die Strophe lautet: «Gold und Silber preis ich sehr, könnt es auch wohl brauchen; hätt ich nur ein ganzes Meer, mich hineinzutauchen.» Man zitiert die erste Zeile oft, um sein Interesse an materiellen Gütern zu betonen.

Goldene Äpfel auf silbernen Schalen

Dieses Zitat findet sich in den Sprüchen Salomos im Alten Testament. Dort heisst es: «Ein Wort, geredet zu seiner Zeit, ist wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen.» Das Bild steht für etwas im geistigen Sinne besonders Wertvolles, Kostbares.

Eine goldene Brücke bauen

Der Redewendung liegt eine alte Kriegsregel zugrunde, wonach man einen abziehenden oder fliehenden Feind möglichst nicht in Kämpfe verwickeln sollte, sondern ihm – wenn nötig – sogar Brücken baut, um seinen Abzug, seine Flucht zu erleichtern.

Die goldene Mitte

Dieser Ausdruck könnte (ebenso wie die Variante «der goldene Mittelweg») auf eine Schrift des römischen Dichters Horaz (65–8 v. Chr.) zurückgehen, der damit zu massvollem Genuss ermahnt. Man bezeichnet damit einen angemessenen, zwischen den Extremen liegenden Standpunkt oder eine ebensolche Entscheidung.

Goldenes Kalb

Beide Wendungen «das Goldene Kalb anbeten» und «um das Goldene Kalb tanzen» gehen auf das Alte Testament zurück und werden im Sinne von «geldgierig sein; den Wert, die Macht des Geldes sehr hoch schätzen» angewandt. So wird im 2. Buch Moses berichtet, dass Aaron, der ältere Bruder des Moses, auf Drängen der Volksmenge aus ihrem Schmuck am Sinai das Goldene Kalb giessen lässt, dem das Volk opfert.

Empfehlenswerte Filme:

Reihe «SF Spezial»: Australien: eine Fernsehreise durch den fünften Kontinent

Inhalt: Teile 6–10; 5 Filme zwischen 41 und 54 Minuten

Teil 6: «Kalgoorlie: Goldgräberstadt»: ein Film von SF DRS, mit Kurt Schad und Monika Schärer, Dauer 43 Minuten, auszuleihen z.B. in Didaktischen Zentren (z.B. Kt. Zug) ab 6./7. Schuljahr

Besonderes: Aufgenommen im Juli 1999, Australien. Sydney – Broken Hill – Coober Pedy – Simpson Desert – Uluru – Alice Springs – Kalgoorlie – Perth – Monkey Mia – Broome – Darwin. VHS-Kassette erhältlich bei SF DRS (www.sfdrs.ch)

«Goldrausch» Originaltitel: The Gold Rush

1925; 70 Minuten; Regie: Charlie Chaplin – Buch: Charlie Chaplin – Kamera: Jack Wilson und Roland H. Tothoroth – Darsteller: Charlie Chaplin, Mack Swain u.a.

Inhalt: Alaska am Ende des 19. Jahrhunderts. Ein einsamer, mittelloser Goldsucher verliebt sich in einer Goldgräberstadt in eine hübsche Saloon-Tänzerin, die ihn natürlich nicht ernst nimmt. Aber nachdem der Tramp einem anderen Goldsucher geholfen hat, dessen spektakulären Fund zu bergen, und dadurch zum Millionär geworden ist, begegnet er dem Mädchen erneut.

Besonderes: Über «Goldrausch» ist Charlie Chaplins berühmte Aussage überliefert: «Mit diesem Film möchte ich in Erinnerung bleiben.» 1998 erinnerten sich führende Filmkritiker und Experten – und wählten diese einzigartige Komödie in die vom American Film Institute zusammengestellte Liste der 100 besten amerikanischen Filme aller Zeiten.

Gold in der Schweiz

Die Goldvorkommen am Napf sind wahrscheinlich die ältesten bekannten Goldvorkommen der Schweiz. Die Helvetier – das keltische Volk, das vor Christus auf dem Gebiet der heutigen Schweiz lebte – und die Römer suchten vermutlich schon nach Napfgold. Heute sind die Täler und Bächlein des Napfgebietes bei Goldwäschern sehr beliebt.

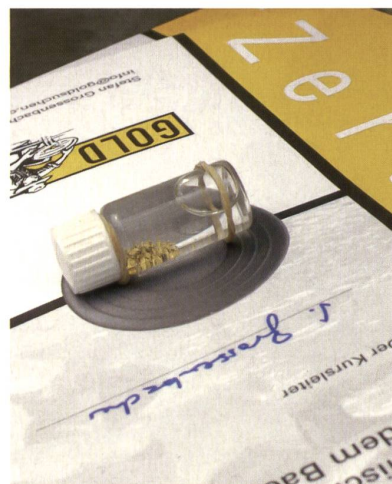
Auf Schweizer Gebiet waren früher vier Goldminen in Betrieb:

- Salanfe (Wallis): Die goldhaltige Arsenopyrit-Lagerstätte des Mont Luisin bei Martigny (Wallis) wurde zwischen 1904 und 1928 abgebaut. Die Mine ist hochgelegen (2157 m) und oft mit Schnee bedeckt.
- Gondo (Wallis): Die Hauptabbauzeit in Gondo (Wallis) war zwischen 1890 und 1897. 73 Goldmünzen («Goldvreneli») wurden aus diesem Gold geprägt. Das Gold von Gondo kommt als mikroskopisch kleine Einschlüsse im Pyrit des Monte-Rosa-Granits vor.
- Astano (Tessin): Gold kommt im Malcantone in Arsenopyrit-Erzen vor. Mehrere kleine Schurfe sind bekannt, die bis ins Mittelalter zurückgehen. Die Goldminen von Astano wurden zwischen 1937 und 1961 betrieben.
- Calanda (Kt. Graubünden): Die Goldmine «Goldene Sonne» bei Felsberg am Calanda war zwischen 1809 und 1856 in Betrieb. Auch von hier wurden 70 Goldmünzen («Bündner Dublonen») geprägt.

Goldwaschen am Napf

Bereits zum wiederholten Male besuchen wir mit mehreren Klassen das Napfgebiet, weil das Erlebnis des Goldwaschens für Schülerinnen und Schüler dort sehr intensiv und allen in bester Erinnerung geblieben ist. An verschiedene Stellen der grossen Fontanne führen uns jeweils ein erfahrener Goldsucher und seine Helfer je nach Anzahl der Kinder und der besonderen Begebenheiten. Sämtliches Material wird zur Verfügung gestellt, wer will, kann für einen kleinen Unkostenbeitrag gar die Stiefel mieten. Theorie und Praxis verschmelzen auf stimmige Weise. Das Anschauungsmaterial im Koffer bringt viele zum Staunen. Für die Suche nach dem Edelmetall nehmen die Schülerinnen und Schüler auch auf sich, dass das Wasser an diesem Mai-Morgen noch sehr frisch ist und einiges an Angewöhnung und Durchhaltevermögen verlangt. Doch sobald sie die kleinen Flitterchen in der Waschkpfanne ausma-

chen, sind alle Strapazen vergessen und neue Energie und Faszination entfacht, die sich erneut in einem enormen Arbeitseifer Ausdruck schaffen. Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Glasröhrchen, in denen man mehrere Flitterchen funkeln sieht. Die Einwände der Lehrpersonen, dass sie am Schluss des Tages die «Hausaufgaben» einziehen wollen, um sie zu überprüfen, lassen die Kinder für einmal schmunzelnd und doch sehr dezidiert nicht gelten. Die kleinen Goldteilchen haben bereits so manchen in ihren Bann gezogen. Keiner der Schülerinnen und Schüler geht an diesem Morgen leer aus, alle haben Gold gefunden. Wenn jemand Schwierigkeiten hat, stehen die Profis zur Seite und schon bald glänzt es in der Pfanne. Ein Goldsucher berichtet uns, dass der Ertrag einer Tagesarbeit am Napf ungefähr einem halben Gramm Gold entspricht. Materiell gesehen ein bescheidener Profit, ideell aber ein beeindruckender.

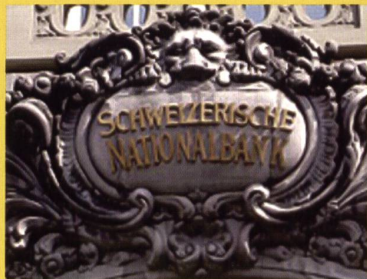


■ Mein ganz persönliches Goldwäscher-Diplom mit meinen Goldflitterchen aus dem Napfgebiet. Keiner der Schülerinnen und Schüler ging nach diesen zwei Stunden unter fachkundiger Leitung der Goldgräber und ihrer Crew mit leeren Händen nach Hause. Wenn nach harter Arbeit ein Goldflitterchen in der Waschkpfanne liegt, glänzt nicht nur das Edelmetall, sondern auch so manches Kinder- und Erwachsenenauge.

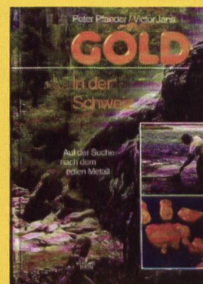
Nützliche Links:

Schweizerische Goldwäschervereinigung
Helvetisches Goldmuseum in Burgdorf
Die Goldgräberstätte am Goldbach
Goldwaschen im Rhein/Disentis
Gold- und Edelsteinmuseum in Aathal
Grenzwanderweg Napf
Grösste öffentliche Gold-Foto-Datenbank
Weltvereinigung der Goldwäscher

<http://www.goldwaschen.ch/>
<http://www.helvetisches-goldmuseum.ch/>
<http://mypage.bluewin.ch/a-z/goldgraeber/>
<http://www.gold-rush.ch>
<http://www.goldmuseum.ch/>
<http://www.grenzpfad.ch/>
<http://www.gold-gallery.com/>
<http://www.worldgoldpanningassociation.org/>



■ Der Verteilschlüssel und der Verwendungszweck des Verkaufserlöses der 1300 Tonnen Gold in der Schweizer Nationalbank gaben und geben seit rund zehn Jahren stets Anlass zu Diskussionen: Sanierung der AHV oder IV, Unterstützung der Kantone ...



Das einzige Buch über die Goldsuche in der Schweiz:

Peter Pfander, Victor Jans [Hsg.]
Gold in der Schweiz – Auf der Suche nach dem edlen Metall
Ott-Verlag, Thun, 4. Aufl. 2004
ISBN 3-7225-6300-3
188 S. mit 70 farbigen Abbildungen

Die Kopiervorlagen, die an dieser Stelle abgedruckt werden, können Sie auch in digitaler Form vom Internet herunterladen, wenn Sie sie in irgendeiner Weise verändern, weiterentwickeln beziehungsweise Ihren Verhältnissen anpassen möchten. Sie finden die Dokumente auf der Website der Mittelstufe 2 des Kantons Zug:
http://www.zug.ch/ms2/127_10.htm
unter «Inhalte» Mensch und Umwelt.

Unter derselben Adresse finden Sie auch den «Schätz-, Rate- und Wissens-

parcours», der an dieser Stelle nicht publiziert wird: **Der «Schätz-, Rate- und Wissensparcours»** soll die Schülerinnen und Schüler spielerisch an das Thema heranzuführen und ihr Staunen und die Faszination dem gelben Edelmetall gegenüber wecken. Es ist sinnvoll, die 12 Posten vor der Arbeit mit dem Arbeitsblatt «Gold – in Geschichte und Gegenwart» von den Lernenden in Partnerarbeit bearbeiten zu lassen. Zur Unterstützung habe ich sämtliche Computer im Schulzimmer entweder mit «google» oder mit «encarta

encyclopädie» aufgeschaltet, damit eine schnelle Informationsbeschaffung gewährleistet ist. Auch das Buch «Gold in der Schweiz» liegt als Nachschlagewerk auf. Die Kopiervorlagen müssen vom vorgegebenen Format auf A3 vergrössert kopiert werden, damit die Masse bei Posten 1 stimmen. Das «Arbeitsblatt» benötigen die Lernenden für die Arbeit an den Posten, damit sie einfach ihre Lösungsvorschläge protokollieren und anschliessend mit dem Lösungsblatt vergleichen können.

Goldwaschen

Der spannende Tagesausflug ins luzernische Napfgebiet zum Gold Suchen und Gold Finden.

Lernen Sie von einem Berufs-Goldsucher, wo die besten Stellen im Bach sind und finden Sie mit Pfanne und Waschrinne Ihr eigenes Gold.



Infos: www.goldsuchen.ch

Stefan Grossenbacher, Ridlistrasse 30, 6375 Beckenried
Tel: 041 622 13 90 email: info@goldsuchen.ch

Abenteuer Goldwaschen in Disentis

Tageskurs-Spezialangebot für Schulklassen

**18 Kinder und 2 Erwachsene
Pauschal Fr. 500.–**

weitere Erwachsene Fr. 55.–, Kinder Fr. 20.–

Normalpreise: Erwachsene Fr. 70.–, Kids Fr. 35.–

RAFTERS, Outdoor & Events, 8824 Schönenberg

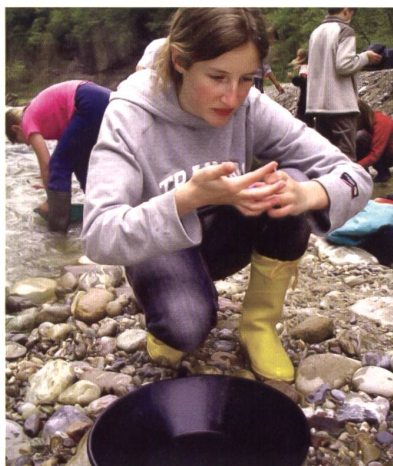
Tel. 043 888 53 00 – info@rafters.ch

www.gold-rush.ch – www.rafters.ch – www.husky.ch

Impressionen vom Goldwaschen in der grossen Fontanne im Napfgebiet



Wer sucht ...



... der findet!



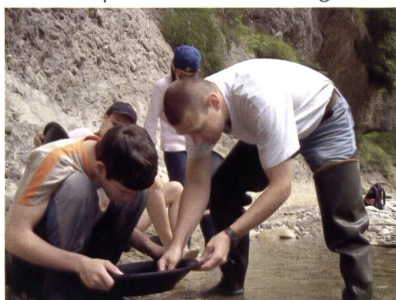
Der Profi zeigt wie es geht!



Die Waschpfannen müssen zuerst gefüllt werden.



Gold waschen macht Spass und ... süchtig!



Wer sagt denn: Gold!



Mit über 50 Jugendlichen am Werk.



Von Profis unterstützt ist Gold wert.



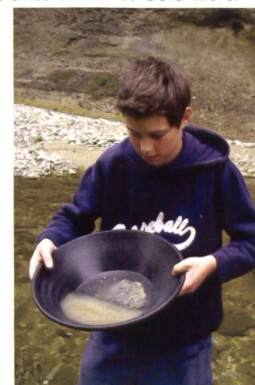
Ja nichts verschwenden ...



Zuerst das Grobe verlesen.



Harte Arbeit.



Sorgfältig schwenken.



Gold –

in Geschichte und Gegenwart



① Was ist Gold?

Setze die folgenden Wörter sinnvoll in die Lücken des Textes:
1060, 2300, Edelmetall, widerstandsfähig, schwersten, Auswaschen

Gold ist eines der _____ Metalle.

Es ist _____ gegen Säuren, also sehr beständig. Weil es schwer ist, findet man es als Ablagerungen beim _____.

Gold hat einen sehr hohen Schmelz- (_____ C) und Siedepunkt (_____ C). Es ist ein _____, wie Silber und Platin.

Ein Kilogramm Gold entspricht einem Würfel von 4 cm Kantenlänge!

Aufgabe: Zeichne hier einen solchen Würfel in Originalgrösse und male ihn golden aus!

② Weshalb ist Gold so begehrt?

Ordne die Eigenschaften den drei Hauptbegründungen zu.

a) Gold ist selten!

b) Gold rostet nicht!

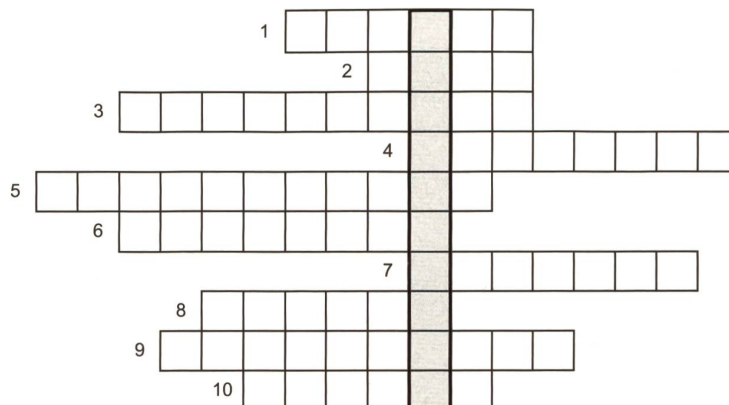
c) Gold ist ein weiches Metall!

- Es wird erst hart, wenn man es mit Silber und Kupfer verbindet (legiert).
- Gold ist leicht zu bearbeiten, als Schmuck, Münzen, Zahnplomben und Plattgold.
- Zum bestehenden Goldbestand kommt jedes Jahr nur ein kleiner Teil dazu, nämlich was in Südafrika und Russland gefördert wird.
- Weil es wenig Gold gibt, glauben die Menschen, dass es den Wert behalten wird.
- Es ist praktisch, Gold aufzubewahren, da man für wenig Gold einen grossen Gegenwert erhält.
- 1 Gramm Gold kostete 1980 27 Franken, heute 17 Franken (2005).
- Es kann somit lange aufbewahrt werden, ohne dass es sich verändert.

③ Wo kommt Gold vor?

- 1 Hoch im Norden Amerikas ...
- 2 Auch bei den Inkas in ...
- 3 Das grösste Goldabbaugebiet
- 4 Auf der ganzen Welt kommt Gold vor in ...
- 5 Im sonnigen Amerika, in ...
- 6 Im kalten Teil Russlands, in ...
- 7 Im Namen Schweizer Orte
- 8 Bei den Azteken in ...
- 9 Auf dem Inselkontinenten im Süden
- 10 Land im Norden der USA

beachte: ü = ue, ä = ae, ö = oe



④ **Finde Wörter mit «Gold»!**

Gold ...

Gold ...

⑤ **Wie ist Gold entstanden?**

In diesem Text haben sich einige Fehler eingeschlichen, nämlich jeweils ein falsches Wort pro Zeile. Finde es heraus, streiche es und schreibe auf der Linie dahinter das richtige Wort.

Als die Berge im Vergehen begriffen waren,

entstanden Klafter und Spalten.

Die Lava fließt unterirdisch durch diese Spalten.

Auf dem Weg zum Erdinnern

reichert sich das Wasser mit Farbe an

aus dem Nebengebein. So kommt es vor, dass

solche Lösungen, die mit Mineralwasser übersättigt

sind, irgendwo durchfließen. Mit der Zeit kristallisieren

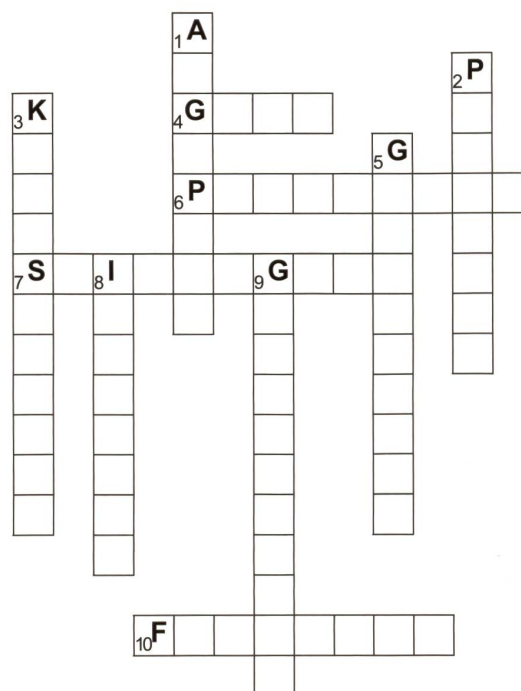
sich zum Beispiel Quarke aus, oder auch

seltener Mineralien wie Geld.

⑥ **Gold in der Geschichte**

- 1 Es galt als goldreichstes Land des Altertums.
- 2 Früher gelangten nur Könige und in den Besitz von Gold.
- 3 Das älteste Schmuckstück aus dem Jahre 5000 v. Christus gehörte der sumerischen Königin Schubat und war ein !
- 4 Was wollte Kolumbus entdecken?
- 5 Als Kolumbus in Amerika Gold fand, löste das einen aus.
- 6 In den Pyramiden fand man in den Gräbern der unglaubliche Schätze.
- 7 Es gibt zwei Arten von Gold: Berggold und !
- 8 Was Kolumbus in Amerika entdeckte, hatte katastrophale Folgen für die!
- 9 Gold war nicht immer so verbreitet wie heute. Ursprünglich galt es als Symbol des.....!
- 10 Den grössten Teil ihres Goldes entnahmen die Ägypter ihren !

beachte: ü = ue, ä = ae, ö = oe



⑦ **Berggold – Seifengold**

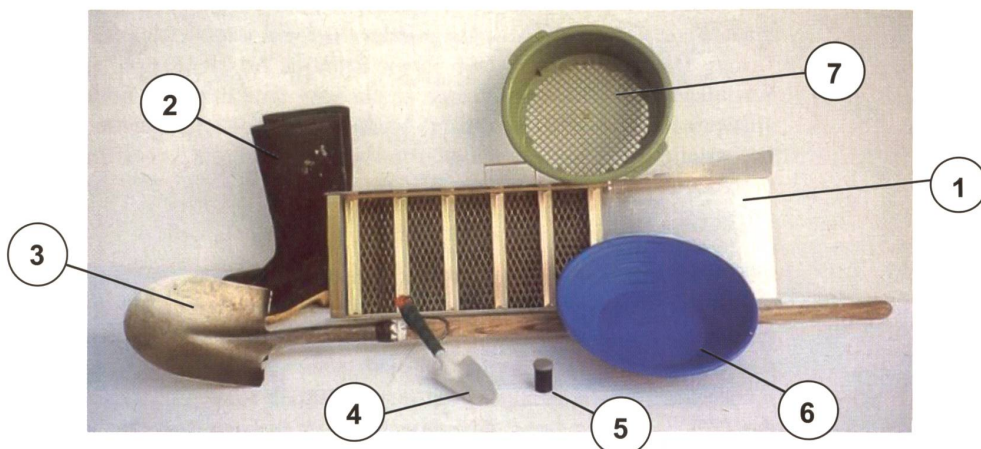
Ordne die Sätze ihrer korrekten Reihenfolge nach, damit der Ablauf stimmt. Nummeriere fortlaufend.

- ☐ Die Gebirge wurden und werden immer noch durch die Verwitterung (= Erosion) wieder abgebaut.
- ☐ Im Vergleich zum Berggold bleiben kleine Stücklein übrig, so genannte «Goldflitterchen».
- ☐ Zuallererst entstand das Berggold, denn es bildete sich in den Quarzadern bei der Alpenfaltung.
- ☐ Weil diese schwer sind, sammeln sie sich in Vertiefungen und Mulden des Flusses an.
- ☐ Flüsse transportieren nun das Geröll, das durch die Reibung stets abgerundeter und auch zerkleinert wird.
- ☐ In Gebieten, in denen es viele Goldflitterchen hat, also in Seifengoldlagerstätten, kann man auch in der Schweiz Gold waschen.
- ☐ Diese Ablagerungen nennt man auch Seifengold oder Waschgold.

⑧ **Gold waschen**

Wir suchen uns eine goldhaltige Kiesbank an einem Fluss. Nun füllen wir unsere Goldwaschpfanne zu 3/4 mit Kies. Grosse Steine entfernen wir direkt von Hand. Danach suchen wir einen Platz mit ruhigem Wasser von mindestens 20 cm Tiefe. Hier tauchen wir die Pfanne in das Wasser und bringen den Kies durch kräftiges seitliches oder kreisförmiges Schütteln in Bewegung. Wichtig ist, dass die Pfanne beim Schütteln unter Wasser bleibt. Je länger wir schütteln, umso besser sinkt das schwere Material zum Pfannenboden.

Beschrifte nun die Grundausrüstung eines Goldwäschers.



①

②

③

④

⑤

⑥

⑦

Nummeriere zuerst die Bilder ihrem korrekten Ablauf entsprechend und beschreibe anschliessend den genauen Handlungsablauf beim Goldwaschen!









Klebe im folgenden Kasten ein passendes Stück Goldfolie ein. Darauf kannst du dir einen Glücksbringer einkratzen, der dir beim Goldwaschen hoffentlich etwas nützen wird !



⑨ Goldvorkommen in der Schweiz

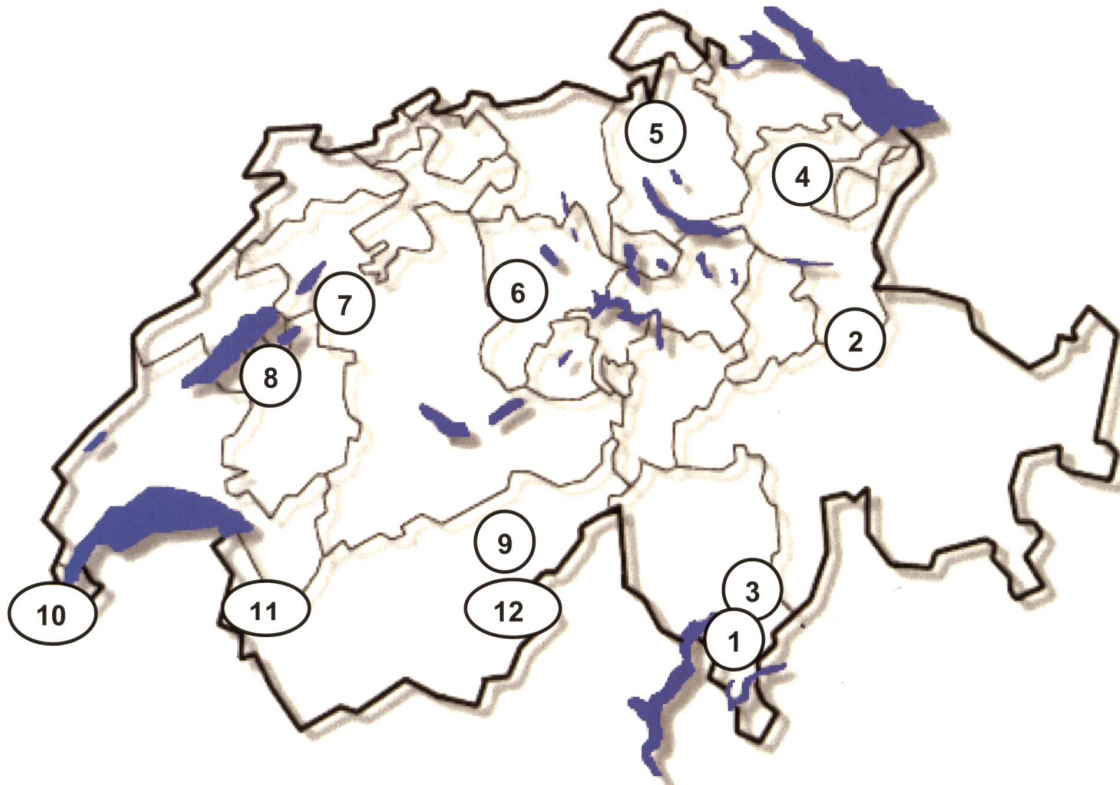
Das bekannteste Zentrum der schweizerischen Goldwäscherei ist das Napfgebiet. Zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert gab es dort sogar berufsmässige Goldwäscher. In vier ehemaligen Goldbergwerken in der Schweiz wurde über längere Zeit Gold abgebaut.

Erstelle eine Legende der nummerierten 12 Orte mit Goldvorkommen in der Schweiz und kennzeichne sie mit:

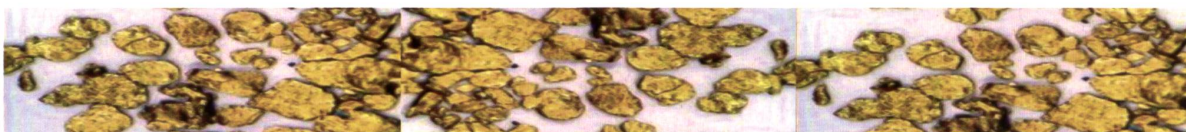
● = Berggold

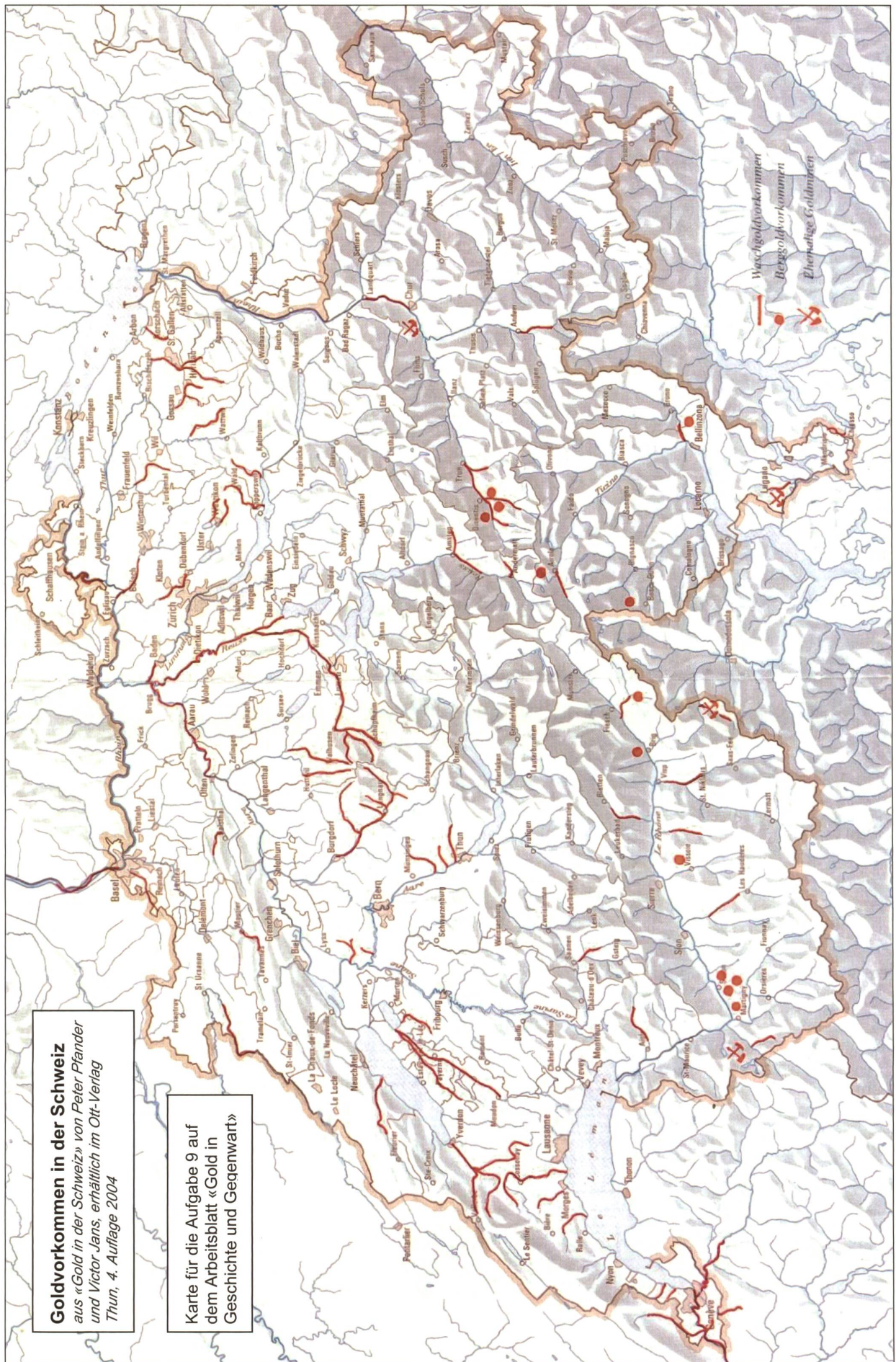
▼ = Seifengold (Waschgold)

■ = ehemalige Goldminen



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12

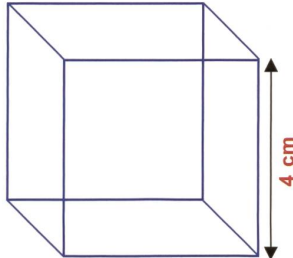






Lösungen zu Gold –

in Geschichte und Gegenwart



① Was ist Gold?

Gold ist eines der **schwersten** Metalle. Es ist **widerstandsfähig** gegen Säuren, also sehr beständig. Weil es schwer ist, findet man es als Ablagerungen beim **Auswaschen**. Gold hat eine sehr hohen Schmelz- (1060 C) und Siedepunkt (2300 C). Es ist ein **Edelmetall**, wie Silber und Platin.

② Weshalb ist Gold so begehrt?

- Gold ist selten:
- Zum bestehenden Goldbestand kommt jedes Jahr nur ein kleiner Teil dazu, nämlich was in Südafrika und Russland gefördert wird.
 - Weil es wenig Gold gibt, glauben die Menschen, dass es den Wert behalten wird.
 - Es ist praktisch, Gold aufzubewahren, da man für wenig Gold einen grossen Gegenwert erhält.
 - 1 Gramm Gold kostete 1980 27 Franken, heute 177 Franken.
 - Es kann somit lange aufbewahrt werden, ohne dass es sich verändert.
- Gold rostet nicht:
- Gold ist weich:
- Es wird erst hart, wenn man es mit Silber und Kupfer verbindet (legiert).
 - Gold ist leicht zu bearbeiten, als Schmuck, Münzen, Zahnplomben und Plattgold.

③ Wo kommt Gold vor?

1	A	L	A	S	K	A
2	P	E	R	U		
3	S	U	E	D	A	F
4	F	L	U	E	S	S
5	K	A	L	I	F	O
6	S	I	B	I	R	I
7	G	O	L	D	A	C
8	M	E	X	I	K	O
9	A	U	S	T	R	A
10	K	A	N	A	D	A

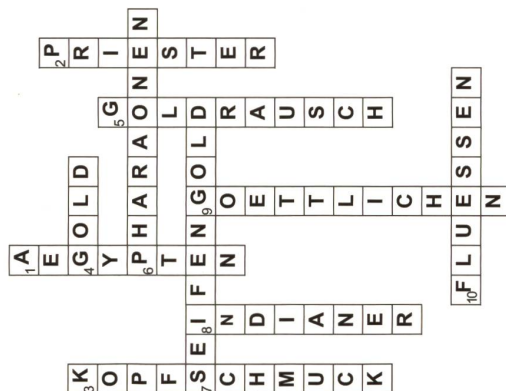
④ Finde Wörter mit «Gold»!

Gold-Marie	Goldschmuck	Goldfieber	Goldfisch
Goldwährung	Goldstaub	Gold-Vreneli	Goldtausch
Goldwaschen	Gold-Medaille	Goldmünzen	Goldader
Goldfinger	Goldmine	goldig	golden

⑤ Wie ist Gold entstanden?

Vergehen → Entstehen / Klaffen → Klüfte / Die Lava → Das Wasser / zum-Erdinnern → zur Erdoberfläche / Farbe → Elementen / Nebengebein → Nebengestein / Mineralwasser → Mineralien / durchfliessen → stecken bleiben / Quarze → Quarze / Geld → Gold

⑥ Gold in der Geschichte



⑦ Berggold – Seifengold

Von oben nach unten nummeriert:
2-4-1-5-3-7-6

⑧ Gold waschen

- 1 Schleuse aus Leichtmetall
- 2 Stiefel, weil im Fluss / Bach gearbeitet wird
- 3 Schaufel
- 4 kleines Schaufelchen
- 5 Filmdose, für die Aufbewahrung der Goldfitterchen
- 6 Waschpfanne
- 7 Sieb

⑧ Gold waschen

Bilderreihenfolge ① unten rechts ② oben links ③ unten links ④ oben rechts

Bildtexte:

- ① Pflanze mit Kies füllen, ins Wasser tauchen und schütteln
- ② Grobe Steine und Kiesel von Hand entfernen und Pflanze stark saubere ins Wasser eintauchen
- ③ Pflanze aus dem Wasser heben, oberste Kiesschicht absieben
- ④ wiederholen, bis wenig Kies in der Pflanze ist und hoffentlich einige Goldfitterchen

⑨ Goldvorkommen in der Schweiz

1	Astano bei Lugano	7	südlich von Lyss
2	Calanda bei Chur	8	Payeme
3	Bellinzona	9	Brig
4	Gossau	10	Genf
5	Winterthur	11	Salafte bei Martigny
6	Napf	12	Gondo am Simplon

Beachtens-
werter
Hinweis

Die Kopierunterlagen «Gold – in Geschichte und Gegenwart» sowie einen «Schätz-
Rate- und Wissensparcours» inklusive den entsprechenden Lösungsvorlagen, können
Sie auch in digitaler Form vom Internet herunterladen, wenn Sie sie in irgendeiner Weise
verändern, weiterentwickeln beziehungsweise Ihren Verhältnissen anpassen möchten.
Sie finden die Dokumente auf der Website der Mittelstufe 2 des Kantons Zug:
http://www.zug.ch/rms/2/127_10.htm unter «Inhalte Mensch und Umwelt».

Aus einer Diplomarbeit an der PH Rickenbach/Goldau SZ:

Schwingen, wirbeln und tanzen mit Poi

«Mich faszinieren diese fließenden Bewegungen und Schwünge der Poi, alles in perfektem Einklang.» Begeistert kommt Melanie Arnold von einem Sprachaufenthalt in Australien an die PH Rickenbach/Goldau zurück, schreibt ihre Diplomarbeit über Poi-Bälle und probiert das Spiel mit Schülern aus. Wir lassen uns von dieser Idee anstecken und zeigen hier, wie es geht. (ki)

Melanie Arnold

Mich für ein Thema als Diplomarbeit zu entscheiden, fiel mir sehr schwer. So viele Möglichkeiten, die offen stehen, so viele Ideen, welche man umsetzen könnte. Soll ich ein Märchen schreiben, weil mich Märchen interessieren und ich sie liebe? Soll ich einen Snowboardkurs als Diplomarbeit durchführen? Etwas mit Fotos? ... Am Ende habe ich mich dann für etwas entschieden, das wenig bekannt ist, mich jedoch äusserst faszinierte: Poi (oder auch Kiwido genannt).

Die erste Begegnung

Während meiner Lehrerausbildung ging ich nach Australien, um Englisch zu lernen. In der Sprachschule bestand die «Tradition» des freitagabendlichen Barbecue. Wir waren so also wieder einmal an unserem bevorzugten Platz: Schüler, Lehrer, ehemalige Schüler und wer sonst noch gerade so da war. Überall wurde gegessen, getrunken, geschwätzt und gelacht, wie immer. Irgendwann wurde es immer ruhiger und ruhiger, die Leute standen auf und setzten sich in Bewegung, alle hatten ein scheinbar gemeinsames Ziel vor Augen. Getrieben von unserer Neugier, setzten auch wir uns in Bewegung, in die Richtung, wo offenbar irgendetwas stattfand. Endlich am Ziel angekommen, stockte mir der Atem. Noch nie in meinem Leben hatte ich so etwas Schönes gesehen. Da stand eine Lehrerin der Schule und spielte Fire-Poi. Es war so faszinierend, was sie alles mit diesen Feuerbällen, befestigt an einer Kette, anstellte. Diese fließenden Bewegungen, Drehungen, Schwünge, alles in perfektem Einklang. Mich hat auch ihre Mimik fasziniert. Ein Ausdruck völliger



■ Poi selber herstellen und ausprobieren.

Zufriedenheit, absoluter Ruhe, des uneingeschränkten Glücks.

Erste zaghafte Versuche

Jetzt konnten es alle selbst versuchen. Ganz mutig stellte auch ich mich an, um die brennenden Fire-Poi in Empfang zu nehmen. Herzklopfen! Wie geht das eigentlich? Was muss ich tun? «Einfach schwingen, das klappt schon!», hörte ich von allen Seiten. Die können ja gut reden, die haben ja nicht so feurige Dinger in den Händen! Na ja, was solls, wird schon gut gehen ... und tatsächlich, es hat geklappt und mich von

Neuem in Bann gezogen. Dieses Geräusch, welches die Poi beim Schwingen erzeugen, unbeschreiblich. Auch wenn ich möchte, ich kann dieses Gefühl nicht beschreiben, es ist wie ein Eintauchen in eine absolut fremde, neue und spannende Welt.

Eigene Poi

Der Gedanke an diese Poi-Bälle hat mich auch später zu Hause nicht losgelassen. Ich wollte dieses Poi-Schwingen selber lernen. Im Internet habe ich dann erfahren, dass die Poi ihren Ursprung in Neuseeland haben, bei den Maoris.

Gestärkt mit neuem Wissen und immer grösser werdendem Wunsch, selbst das Poi-Spiel zu beherrschen, ging ich eines Tages auf gut Glück in einen Spielladen in Brunnen, um in Erfahrung zu bringen, wo ich Poi bekommen könnte. Zu meiner Überraschung wusste der Verkäufer auf der Stelle, was ich wollte, und hat mir dann die Soft-Poi (Kiwidos) gezeigt. Ich habe mir nur gedacht: «Super, die gibts ja auch in weicher Form. Blaue Flecken ade!» So habe ich meine ersten Poi erstanden. Von diesem Zeitpunkt habe ich dann angefangen zu üben ... und mir auch überlegt, wie man die Soft-Poi in der Schule einsetzen könnte.

Mit Schülern Poi basteln und ausprobieren

Bald wollte ich selbst eine Anleitung zur Herstellung der Poi verfassen. Bei den ganzen Aufzeichnungen, Begriffen

und Details konnte mir eine Handarbeitslehrerin fachmännische Tipps geben, wofür ich sehr dankbar war.

Während meines Praktikums, in einer Atelier-Woche, konnte ich mit den Kindern Poi-Bälle basteln. Da leider keine Nähmaschinen zur Verfügung standen (sie wurden für ein anderes Atelier benötigt), habe ich vorerst die Stoffteile und Fingerschlaufen selber zugeschnitten und anschliessend zusammengenäht. Die Aufgabe der Kinder war es dann, Bänder aus Drachentstoff und Schnüre zuzuschneiden, Wirbel einzusetzen, Löcher zu stanzen und Druckknöpfe oder Ösen anzubringen. Zu Hause vernähte ich dann noch die Drachentbänder, damit auch die Poi-Köpfe befestigt werden konnten (siehe Arbeitsbeschreibung). Jetzt konnten die Kinder ihre Poi noch bemalen, stopfen und – spielen. Leider flogen bei den ersten Poi-Versuchen viele Poi-Köpfe

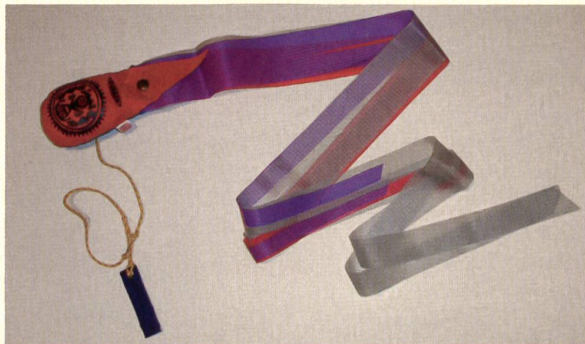
wie wild umher, die Löcher für die Ösen waren zu gross, so haben sich die Köpfe von der Schnur gelöst und sich selbstständig gemacht. Nach einer Flick-Aktion konnte es wirklich losgehen mit Spielen. Ich wollte den Kindern vorerst einige Figuren und Formen zeigen und beibringen, aber die Freude an diesen herumwirbelnden, farbenfrohen Dingen war grösser als das Interesse an wirklichen Figuren. Also habe ich sie einfach mal spielen lassen und mich gefreut, dass sie sich auch daran erfreuen. An den folgenden Tagen haben wir aber dann gezielt Figuren (siehe Anleitung) geübt.

Kontaktadresse der Autorin Melanie Arnold: amanya@bluemail.ch

Abb.: Melanie Arnold, Norbert Kiechler; Active People (www.activepeople.com), Buch «Poi spinning» (siehe Links)

Poi – woher, wie und wozu?

- Der Ursprung der Poi (oder Kiwido) liegt in der Maori-Kultur Neuseelands. Poi ist das Maori-Wort für Ball.
- Poi-Dance ist in Neuseeland weit verbreitet. Kinder lernen in der Schule den Umgang mit Poi als Teil der Maori-Kultur. Unter Maoris wird die Tradition an die Kinder weitergegeben. In jeder traditionellen Performance der Maori wird dem Poi-Dance viel Platz eingeräumt.
- Der Poi-Dance wird von Liedern begleitet, Rhythmus ist dabei besonders wichtig. Die vielen Contact-Bewegungen, vor allem bei short Poi, produzieren einen Rhythmus, der sich je nach Lied ändert. Je schneller der Rhythmus, desto lustiger ist das Lied und umgekehrt.
- Es wird je nach Länge der Schnüre zwischen long Poi und short Poi unterschieden. Verwendung bei Performances finden meist 1–2 short Poi und bis zu 4 long Poi pro Tänzerin. Die sich gerade nicht in Gebrauch befindenden Poi werden an den Rock gehängt.
- Aus den traditionellen Poi entwickelten sich andere Formen: UV-Licht-taugliche Poi mit Schwänzen und Feuerpoi. Mehr und mehr wird Poi von der Jonglierszene übernommen und in Bewegung und Form weiterentwickelt. Der Fantasie der Jongleusen/Jongleure sind dabei keine Grenzen gesetzt, Bewegungen aus dem Keulenschwingen und Stockdrehen können mit leichten Abwandlungen für Poi übernommen werden.
- Beim Poi-Spiel arbeiten permanent die linke und die rechte Körperhälfte zusammen. Viele Figuren erfordern unterschiedliche Bewegungsabläufe der rechten und der linken Körperhälfte, und das dann auch noch häufig überkreuzt. Das fördert die Koordination und Konzentration in hohem Masse.

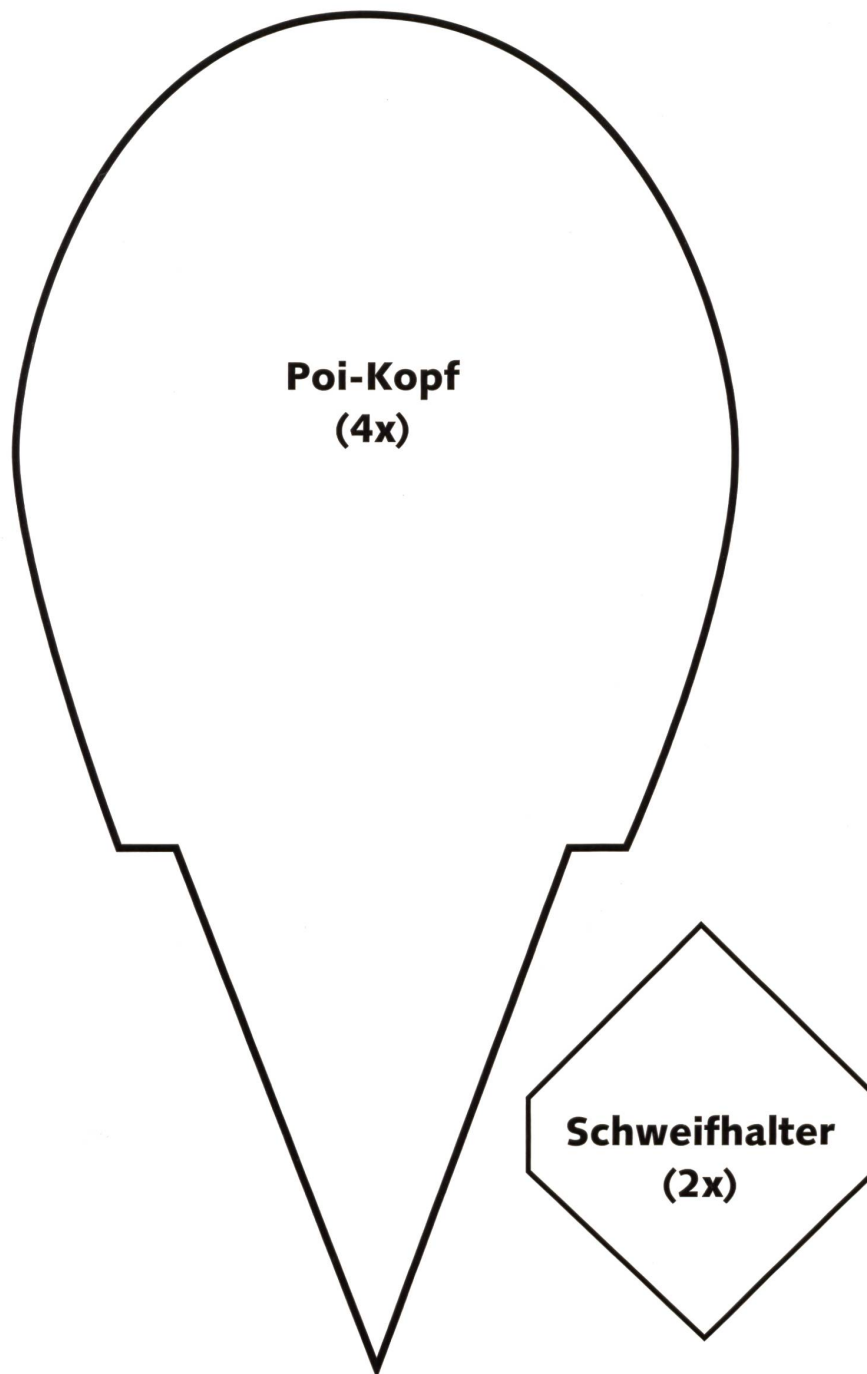


Tipps und Links

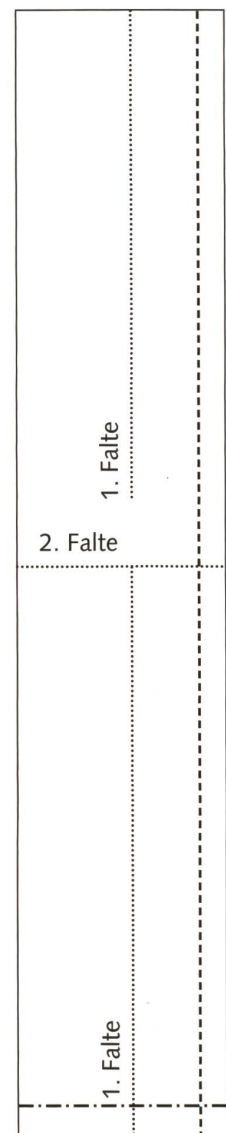
- Buch (englisch): «Poi spinning»; Michal Kahn, Published by Butterfingers, www.poispinning.com
- Buch: «Flow-motions», Poi-Swinging, Einführung – Figuren – Variationen; Monic Seidensticker, Pappnasen & Co. www.flow-motions.net
- Clips, Pics und Infos: www.poi-performance.de und www.poi-poi.info
- Mini-Kurs per Anklick: www.poilernen.de
- Videos: www.glowball.de
- Spielbereite fixfertige Poi-Bälle oder Kiwidos (inkl. interaktive CD-ROM) sind erhältlich bei www.activepeople.com und in Spielläden, z.B. bei Detterbecks Spielladen in Brunnen (mit fachkundiger Beratung, ehemaliger Lehrer); 041 820 20 10.

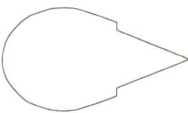



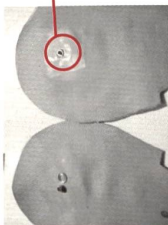

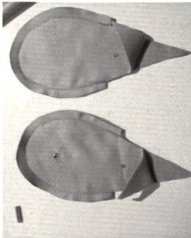
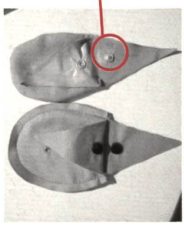
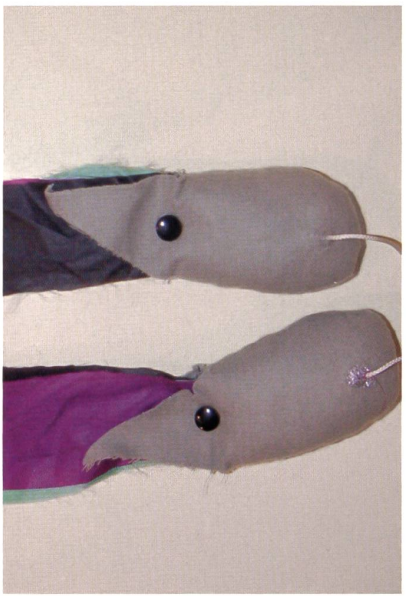



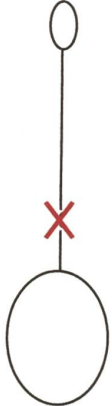
- falten
- Nähen (1. Falte)
- - - - - Nähen (2. Falte)

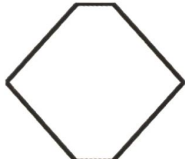
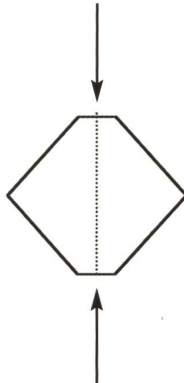
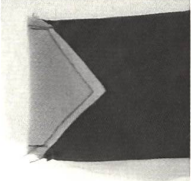
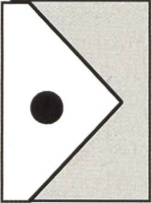


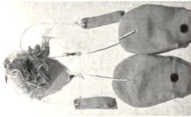
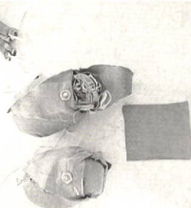

Finger- schlaufe (2x)



Poi-Kopf	A2	Fingerschlaufe	A3
<p>Schneide die Form aus. Zeichne sie auf Karton und schneide die Kartonform aus.</p>		<p>Zeichne die Fingerschlaufen-Form 2-mal auf dem Stoff ein und schneide sie aus.</p>	
<p>Übertrage die Form 4-mal auf den Stoff.</p>		<p>Falte einmal der Länge nach, 1. Falte (linke auf linke Seite!!) und nähe sie zusammen (-----).</p>	
<p>Schneide die Formen aus.</p>		<p>Knicke dieses Stück jetzt noch einmal (2. Falte) und lege die beiden Enden aufeinander. Diese nähst du nun zusammen (-----).</p>	
<p>In 2 der Teile setzt du nun eine Öse ein, nachdem du zur Verstärkung auf der linken Seite Klebefolie angebracht hast.</p>		<p>Nun setze noch jeweils eine Öse in die Fingerschlaufe.</p>	
<p>Nähe jeweils 2 Teile zusammen, eines mit einer Öse und eines ohne. Lege sie, rechte auf rechte Seite, aufeinander und nähe sie Füßschientief zusammen.</p>			
<p>Nun befestige noch die Druckknöpfe. Vergiss das Verstärken mit der Klebefolie nicht!</p>			

Poi-Schnur	A4
	 <p>Die Schnurlänge bestimmst du so:</p>
	<p>Gib zu dieser abgemessenen Länge noch 5 cm dazu. Schneide nun 2 gleich lange Schnüre ab. (Brenne die Enden leicht an, damit sie nicht ausfransen.)</p>
	<p>Ziehe die abgemessene Schnur durch die Öse von dem Poi-Kopf. Auf der Innenseite machst du einen Knoten in die Schnur.</p>
	<p>Das andere Ende befestigst du an der Fingerschlaufe.</p>
	 <p>Im unteren Bereich der Schnur setzt du nun einen «Wirbel» ein.</p>
	<p>Nun machst du dasselbe mit der 2. Schnur.</p>

Poi-Schweif	A5
	 <p>Zeichne die Schweifhalter-Form 2-mal auf den Stoff und schneide diese aus.</p>
	 <p>Schneide nun 2x3 Bänder aus Drachentoff aus. Die Länge kannst du selbst bestimmen. Achte darauf, dass sie diese Breite haben (ca. 5 cm).</p>
	<p>Lege nun jeweils 3 dieser Bänder aufeinander und nähe sie nur oben zusammen.</p>
	<p>Falte das ausgeschnittene Stoffstück der Breite nach.</p>
	 <p>Lege es über die Drachentöcher und nähe Stoff und Drachentöcher zusammen.</p>
	 <p>Mache nun noch ein Loch in deinen Schweif.</p>

Fertigstellung	A6
<p>Nun stopfe die 2 Poi-Köpfe mit Putzfäden (o.Ä.) aus.</p>	
<p>«Verschliesse» die Putzwolle mit einem Stück Stoff, welches du einfach darüber legst und die Seiten hinunterschiebst.</p>	
<p>Befestige die Drachenbänder an den Poi-Köpfen (Druckknopf).</p>	
<p>Und nun spiele!</p>	
<p>Material</p> <p>Stoff, mind. 21cm x 42cm. Es spielt nicht so eine grosse Rolle, er sollte einfach strapazierfähig sein. Gut ist auch, wenn er nicht ausfranst, ansonsten müsste ein Zusatzschritt eingeplant werden (> mit Zickzack aussen herum abnähen).</p> <p>4 Ösen (Ø 3,6 mm), 2 Druckknöpfe (Ø 14 mm, z.B. «Jersey»), Hammer, Polyester-Seil (Ø 2 mm), «Tonnenwirbel» Gr. 6 (Fischereizubehör), Drachentextil, Putzfäden (o.Ä.)</p> <p>Alle Materialien, mit Ausnahme des Drachentextiles, sind im Manor/Jumbo erhältlich. Anleitung und Material zum Befestigen der Druckknöpfe/Ösen ist beiliegend beim Kauf.</p>	



Gleichzeitiges Schwingen

Die Poi schwingen «gleichzeitig», das heisst, sie erreichen den Boden des Kreises zur selben Zeit und du schwingst sie beide zur selben Zeit wieder nach oben. Behalte die Poi während des ganzen Kreises stets synchron.

Kleine Kreise

Versuche nun einige kleine Kreise zu schwingen, behalte die Poi auf beiden Seiten zu dir parallel zueinander.

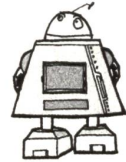
Vorwärtskreise



Rückwärtskreise



Wenn du das Gefühl hast, die Poi schwingen schräg zueinander, überprüfe, ob deine Arme nicht seitlich ausstehen.



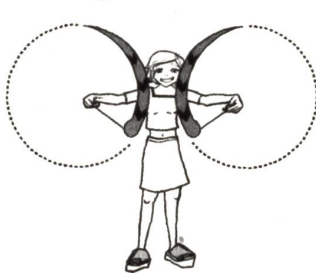
Benutze nur deine Handgelenke und Finger, schwinde die Poi zum höchsten Punkt des Kreises, dann lass die Poi einfach nach hinten fallen, folge ihrem Weg mit deinem Finger. Schwinde einige sehr langsame Vorwärtskreise ohne zu stoppen, dann ein paar Rückwärtskreise. Fühle den Puls der schwingenden Poi.

Wenn die Poi nach unten schwingen, zeige mit deinem Finger auf den Platz, wo sie landen sollen. Dies präzisiert ihren Weg, wenn die Poi schräg schwingen.

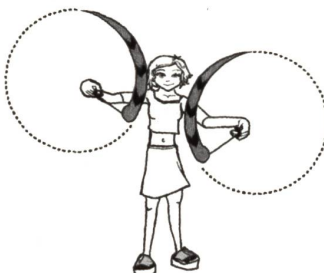
The Butterfly Der Schmetterling

Die Poi schwingen einen Kreis in gegensätzliche Richtung, in diesem Fall schwingen beide einwärts.

So beginnst du



Beginne mit einigen Einwärtskreisen. Behalte die Ebene sehr flach, und dann ...



... geh mit einer Hand ein wenig nach oben. Jedes Mal, wenn die Poi nach unten gehen, bring deine Hände näher zusammen, bis ...

Inwards Butterfly



... eine Hand genau über der anderen liegt. Nun gehe einfach mit deinen Händen nach unten, wenn die Poi runter gehen, ...



... und hoch, wenn die Poi hoch kommen. Du brauchst nichts mit deinen Fingern oder Handgelenken zu tun.



«Das Gefühl, fliegen zu können»

Oft habe ich versucht, nach Musik zu spielen. Ein Lied in seine Einzelteile aufspalten und geeignete Formen finden, um damit zu spielen. Nicht selten ging das völlig schief! Nicht weil ich nicht wusste, was oder wie dazu spielen. Nein, das Gegenteil war der Fall. Ich konnte mich nicht begrenzen in den Formen, nicht konsequent bleiben im Ausführen der Bewegungen passend zur Musik.

Musik und Poi spielen – eine attraktive Mischung. Ich habe mich oftmals dabei vergessen und mit

mir alles um mich herum. Bedrückende, verletzende und traurige Gedanken flogen weit, weit weg. Es gab nur noch das Poi-spielende Ich und die Musik. Alle diese fließenden Bewegungen, sie bringen mich in Einklang mit mir selbst und der Musik.

Das ist es auch, was mich an Poi-Spielen fasziniert: Das Weggetragenwerden von den Bewegungen und von der Musik. Das Gefühl, fliegen zu können ... und nur noch glücklich zu sein. *Melanie Arnold*



Poi-Figuren, aufgenommen im Lehrerseminar Rickenbach SZ während einer Präsentation der Diplomarbeit von Melanie Arnold.

Anklicken und ausprobieren

Für die Schule und Kinder eignen sich obige Fire-Poi nicht! Hingegen sind abendliche Aufführungen mit Poi mit Schweifen in UV-Night-Version sehr eindrücklich.

Anregungen für weitere Figurespiele und Infos über die neuesten Poi/Kiwido-Produkte (auch interaktive Übungs-CD-ROM) geben die Websites www.activepeople.com und www.poilernen.de (siehe auch unsere Link-Hinweise vorne). (ki)

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

noch frei 2006 in den Wochen 1–52																					
Region										Adresse / Kontaktperson											
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Aargau	Jugendherberge Baden, Kanalstrasse 7, 5400 Baden, Tel. 056 221 67 36, Fax 056 221 76 60, E-Mail: baden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/baden	auf Anfrage	3	13	83	A	■				
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Aargau	Jugendherberge Beinwil am See, Seestrasse 71, 5712 Beinwil am See, Tel. 062 771 18 83, Fax 062 771 61 23, E-Mail: beinwil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/beinwil	auf Anfrage	2	14	98		A	■	■		
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Aargau	Jugendherberge Brugg, «Schlössli Altenburg», im Hof 11, 5200 Brugg, Tel. 056 441 10 20, Fax 056 442 38 20, E-Mail: brugg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/brugg	auf Anfrage	2	6	50		A	■	■		
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Aargau	Jugendherberge Zofingen, General Guisanstrasse 10, 4800 Zofingen, Tel. 062 752 23 03, Fax 062 752 23 16, E-Mail: zofingen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zofingen	auf Anfrage	3	11	58		A	■	■		
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Amden SG	Naturfreundehaus Tscherwald, 1361 m ü. M., Jakob Keller, 044 945 25 45	nach Absprache	■	■	21	40	■	HV	■		
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Basel	Jugendherberge Basel, St. Alban-Kirchrain 10, 4052 Basel, Tel. 061 272 05 72, Fax 061 272 08 33, E-Mail: basel@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/basel	auf Anfrage	8	35	194		A	■	■		
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Beatenberg	Ferienhaus Amisbühl, 3803 Beatenberg-Waldegg, Fax + Tel. 044 341 15 80, Stiftung ZSF, Frau Willi, E-Mail: brigitte.willi@swissonline.ch, www.zsf.ch	auf Anfrage	6	15	58		■	4	■		
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Berner Jura	Grenchner Ferienheim, 2515 Prêles, Fax/Tel. 032 315 12 25, Hauswart Herr D. Wüthrich, Tel. 032 315 18 75	auf Anfrage	5	7	50		V	■	■		
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Berner Oberland	CVJM-Zentrum, Jugendhaus, 6083 Hasliberg, Hohfluh, Tel. 033 972 10 50, E-Mail: info@cvjm-zentrum.ch, www.cvjm-zentrum.ch	auf Anfrage	2	6	40		■	A	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Berner Oberland	CVJM-Zentrum, Schürli, 6083 Hasliberg, Hohfluh, Tel. 033 972 10 50, E-Mail: info@cvjm-zentrum.ch, www.cvjm-zentrum.ch	auf Anfrage	2	2	3	24		■	A	■	■
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Berner Oberland	Ferienhaus Därstetten, 3763 Därstetten, Tel. 033 783 11 73, Fax 033 783 10 75, E-Mail: gemeinde.darstetten@bluewin.ch	auf Anfrage	2	11	120		■	■	■	■	

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

	Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Adresse / Kontaktperson	nach frei 2006 in den Wochen 1–52	Lehreschlarzimmer	Schlafräume	Betten	Matratten(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoräum	Cheminière	Spieplatz
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Berner Oberland	Griesalp-Hotelzentrum, Jugendhaus, 3723 Kiental, Tel. 033 676 71 71, Fax 033 676 71 72, E-Mail: mail@griesalp-hotelzentrum.ch, www.griesalp-hotelzentrum.ch	auf Anfrage	4	15	31	17	■	A	■	■	■	■
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Berner Oberland	Internationales Pfadfinderzentrum Kandersteg, CH-3718 Kandersteg, Tel. ** 41 33 675 82 82, Fax ** 41 33 675 82 89, E-Mail: reception@kandersteg.scout.org, www.kisc.ch	auf Anfrage	9	23	200	■	A	■	■	■	■	■
	■										Berner Oberland	Jugendherberge Bönigen, Aareweg 21, am See, 3806 Bönigen, Tel. 033 822 43 53, Fax 033 823 20 58, E-Mail: boenigen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/boenigen	auf Anfrage	4	11	150		A	■	■		■	■
	■										Berner Oberland	Jugendherberge Brienz, Strandweg 10, am See, 3855 Brienz, Tel. 033 951 11 52, Fax 033 951 22 60, E-Mail: brienz@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/brienz	auf Anfrage	2	9	84		A	■	■		■	■
	■										Berner Oberland	Jugendherberge Saanen-Gstaad, Chalet Rüeblihorn, 3792 Saanen, Tel. 033 744 13 43, Fax 033 744 55 42, E-Mail: saanen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/saanen	auf Anfrage	3	16	74		A	■	■		■	■
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Bodensee	Jugendherberge Romanshorn, Gottfried-Keller-Str. 6, 8590 Romanshorn, Tel. 071 463 17 17, Fax 071 461 19 90, E-Mail: jugendherberge@romanshorn.ch, www.romanshorn.ch	auf Anfrage	5	5	110		A	■	■		■	■
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Bürchen VS	Ferienhaus Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern, Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, E-Mail: marta.stettler@stadtluzern.ch	auf Anfrage	3	12	54		■	■	■		■	■
	■	■									Engadin	CVJM-Ferienheim, La Punt Chamues-ch, Tel. 071 222 98 39, Fax 071 222 98 24, E-Mail: stiftung.cvjm.lapunt@bluewin.ch	auf Anfrage	4	12	80	72	■	■			■	■
	■										Engadin	Jugendherberge Pontresina « Tolais », Langlaufzentrum, 7504 Pontresina, Tel. 081 842 72 23, Fax 081 842 70 31, E-Mail: pontresina@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/pontresina	auf Anfrage	3	23	130		VH	■	■		■	■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

noch frei 2006 in den Wochen 1–52												
Adresse / Kontaktperson												
Region	Adresse / Kontaktperson											
Engadin	Jugendherberge Sta. Maria, «Chasa Plaz», 7536 Sta. Maria i. M., Tel. 081 858 56 61, Fax 081 858 54 96, E-Mail: sta.maria@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sta.maria											
Engadin	Jugendherberge St. Moritz, «Stille», Via Surpunt 60, 7500 St. Moritz, Tel. 081 833 39 69, Fax 081 833 80 46, E-Mail: st.moritz@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/st.moritz											
Engi im Glarnerland	Ferienheim Gufelstock, M. & L. Marti, 8765 Engi, Tel. Privat 055 642 10 56, www.ferienheimgufelstock.ch, April – November geöffnet											
Einsiedeln	Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Lincolnweg 23, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 88 88, Fax 055 418 88 89, E-Mail: info@sjbz-online.com, www.sjbz-online.com											
Freiburg	Jugendherberge Fribourg, Rue de l'Hôpital 2, 1700 Fribourg, Tel. 026 323 19 16, Fax 026 323 19 40, E-Mail: fribourg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/fribourg											
Fürstentum Liechtenstein	Jugendherberge Schaan, Untere Rüttigasse 6, FL-9494 Schaan, Tel. 00423 232 50 22, Fax 00423 232 58 56, E-Mail: schaan@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaan											
Gais AR	Ferienhaus Vorderer Schwäbrig, 9056 Gais, Fax + Tel. 044 341 15 80, Stiftung ZSF, Frau Willi, E-Mail: brigitte.willi@swissonline.ch, www.zsf.ch											
Graubünden	Bergpension Alpenblick, Tel. 081 645 11 23, www.hoteltenna.ch											
Graubünden	Blaukreuz-Ferienlagerhaus, 7407 Trans, Tel. 081 284 16 85, E-Mail: guido.knecht@greenmail.ch											
Graubünden	Ferienhaus Sand, 7435 Splügen, Tel. 081 650 90 30, E-Mail: splugen@viamalaferien.ch											

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

noch frei 2006 in den Wochen 1–52										
Region		Adresse / Kontaktperson								
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Garni Julia, CH-7460 Savognin, Felix Saner, Tel. 081 684 14 44, Fax 081 684 36 06, E-Mail: garni.julia@savogninbergbahnen.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Jugendherberge Davos, «Youthpalace», Horlaubenstr. 27, 7260 Davos Dorf, Tel. 081 410 19 20, Fax 081 410 19 21, E-Mail: davos@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/davos
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Jugendherberge Klosters, «Soldanella», Talstrasse 73, 7250 Klosters, Tel. 081 422 13 16, Fax 081 422 52 09, E-Mail: klosters@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/klosters
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Jugendherberge Sils i. D., «Burg Ehrenfels», 7411 Sils i. D., Tel. 081 651 15 18, E-Mail: sils@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sils
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Jugendherberge Valbella, Voa Sartons 41, 7077 Valbella, Tel. 081 384 12 08, Fax 081 384 45 58, E-Mail: valbella@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/valbella
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Meilener Huus, Miraniga, 7134 Obersaxen, Tel. 081 933 13 77, Gaudenz Alig, Geschäftsleiter, E-Mail: galig@surselva.ch, www.meilenerhaus.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Verein Jugendhaus Plazi, Bergün, Postfach, 7004 Chur, Fax + Tel. 081 284 40 31, www.jugendhaus-plazi.ch
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Graubünden
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Zivilschutzanlage Ochsenbühl, 7050 Arosa, Tel. 081 377 17 45, Fax 081 377 30 05
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Jura
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Jugendherberge Delémont, Route de Bâle 185, 2800 Delémont, Tel. 032 422 20 54, Fax 032 422 88 30, E-Mail: delemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/delemont
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Jura
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Jugendherberge Le Bémont, 2877 Le Bémont, Tel. 032 951 17 07, Fax 032 951 24 13, E-Mail: bemont@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/bemont

Lehrerschulzimmer
Schlafräume
Betten
Matratzen(lager)
Selbst kochen
Pensionsart
Aufenthaltsraum
Discoroom
Chemineeraum
Spielplatz

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

noch frei 2006 in den Wochen 1–52									
Region		Adresse / Kontaktperson		auf Anfrage		auf Anfrage		auf Anfrage	
Bahn	■	Luzern	Ruderzentrum Luzern-Rotsee, Rotseestrasse 18, CH-6004 Luzern, Tel. 041 420 17 20, Fax 041 210 15 36, Reservation: Urs Kauffmann, Tel. 041 210 15 33	1	12	50	■	■	■
Postauto	■	Neuenburg	Centre de Jeunesse, La rouvraie, 2022 Bevaix, Tel. 032 847 96 96, Fax 032 847 96 97, E-Mail: info@larouvraie.ch, www.larouvraie.ch	6	22	122	84	A	■
Bergbahn	■	Oberengadin	Gemeinde Samedan, 7503 Samedan, Tel. 081 851 07 15, Fax 081 851 07 18, E-Mail: bau@samedan-gr.ch	2	3	117	■	■	■
Sessellift	■	Oberriickenbach	Ferienheim Stadt Luzern, Obergrundstrasse 1, 6002 Luzern, Tel. 041 208 87 59, Fax 041 208 87 66, E-Mail: marta.stettler@stadtluzern.ch	31	98	■	■	■	■
Skilift	■	Oberwallis	Adolf Anthamatten, Rosenheim, 3910 Saas-Grund, Tel. 027 957 26 69, Natel 079 710 49 10	8	20	60	■	■	2
Hallenbad	■	Oberwytental	Waldhütte Ischlag, Finanzverwaltung, 5737 Menziken, Tel. 062 765 78 80, Fax 062 765 78 64	1	35	■	■	■	■
Langlaufloipe	■	Pays-d'Enhaut	Jugendherberge Château-d'Oex, Les Monnaies, 1660 Château-d'Oex, Tel. 026 924 64 04, Fax 026 924 58 43, E-Mail: chateau.d.oex@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/chateau.d.oex	3	10	50	■	A	■
Freibad	■	Quinto	Municipio di Quinto, 6777 Quinto, Tel. 091 868 11 56, Fax 091 868 13 17, E-Mail: info@ritom.ch, cancelleria@tiquinto.ch, www.tiquinto.ch	120	■	■	■	■	■
Mingolf	■	Schaffhausen	Jugendherberge Schaffhausen, «Belair», Randenstr. 65, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 88 00, Fax 052 624 59 54, E-Mail: schaffhausen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/schaffhausen	2	12	72	■	A	■
Finnenbahn	■	Schaffhausen	Jugendherberge Stein am Rhein, Hemishoferstrasse 87, 8260 Stein am Rhein, Tel. 052 741 12 55, Fax 052 741 51 40, E-Mail: stein@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/stein	5	14	100	■	A	■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

noch frei 2006 in den Wochen 1–52										Adresse / Kontaktperson										Region																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	■	Schüpfheim LU	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

noch frei 2006 in den Wochen 1–52										Adresse / Kontaktperson										Region									
Bahn	Postauto	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Region	Lehrerschlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discoräum	Cheminièreraum	Spielplatz										
■						■	■	■	■	Thurgau	5	8	92	A	■	■		■	■										
										Jugendherberge Kreuzlingen, Promenadenstrasse 7, 8280 Kreuzlingen, Tel. 071 688 26 63, Fax 071 688 47 61, E-Mail: kreuzlingen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/kreuzlingen										auf Anfrage									
■						■	■	■	■	Waadt	2	11	76	A	■	■		■	■										
										Jugendherberge Avenches, Rue du Lavoir 5, 1580 Avenches, Tel. 026 675 26 66, Fax 026 675 27 17, E-Mail: avenches@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/avenches										auf Anfrage									
■	■					■	■	■	■	Waadt	6	55	380	A	■	■													
										Jugendherberge Lausanne, Chemin du Bois-de-Vaux 36, 1007 Lausanne, Tel. 021 626 02 22, Fax 021 626 02 26, E-Mail: lausanne@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/lausanne										auf Anfrage									
■						■	■	■	■	Waadt	5	18	112	A	■	■													
										Jugendherberge Montreux-Terriet, Passage de l'Auberge 8, 1820 Montreux-Terriet, Tel. 021 963 49 34, Fax 021 963 27 29, E-Mail: montreux@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/montreux										auf Anfrage									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Waadt	3	10	63	A	■	■		■	■										
										Jugendherberge Ste-Croix, Rue Centrale 18, 1450 Ste-Croix, Tel. 024 454 18 10, Fax 024 454 45 22, E-Mail: ste.croix@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/ste.croix										auf Anfrage									
■						■	■	■	■	Wallis	4	16	13	58	■	■	■	■	■										
										Berghaus der Gemeinde Möriken-Wildegg, 3992 Bettmeralp, Tel. 062 887 11 12, Fax 062 887 11 55, Hauswartin Frau Drobac, Tel. 027 927 38 40, E-Mail: brigitte.frei@moeriken-wildegg.ag.ch										auf Anfrage									
	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Wallis	2	2	24	■	■	■			■										
										Ferienlager «alts Schülhüs», 3914 Blatten/Belalp, Verwaltung: Elisabeth Schwery-Kinzler, 3914 Blatten/Belalp, Tel. 027 923 46 00, Natel 079 412 86 44, E-Mail: info@schwery-kinzler.ch, www.schwery-kinzler.ch										auf Anfrage									
■						■	■	■	■	Wallis	5	24	83	■	A	■			■										
										Jugendherberge Sion, Rue de l'Industrie 2, 1950 Sion, Tel. 027 323 74 70, Fax 027 323 74 38, E-Mail: sion@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/sion										auf Anfrage									
■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	Wallis	5	45	174			■			■										
										Jugendherberge Zermatt, «Winkelmatten», Staldenweg 5, 3920 Zermatt, Tel. 027 967 23 20, Fax 027 967 53 06, E-Mail: zermatt@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zermatt										auf Anfrage									

Freie Unterkünfte für Klassen- und Skilager

Legende: A: Alle Pensionsarten, G: Garni, H: Halbpension, V: Vollpension

Region		Adresse / Kontaktperson		noch frei 2006 in den Wochen 1–52		Lehrerschlafrzimmer	Schlafräume	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart	Aufenthaltsraum	Discorum	Chemieheraum	Spielplatz
Zentralschweiz	■	Ferienhaus Sunnehüsi, Romiti Rigi, Tel. 041 397 14 23, Vermietung: WOGENO Luzern, Neuheim 2, 6275 Ballwil, Tel. 041 210 16 46, E-Mail: info@wogeno-luzern.ch, www.groups.ch	auf Anfrage	11	18	6	■	■	■	■	■	■	■	■	■
	■														
	■														
Zentralschweiz	■	Jugendherberge Luzern, Am Rotsee, Sedelstrasse 12, 6004 Luzern, Tel. 041 420 88 00, Fax 041 420 56 16, E-Mail: luzern@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/luzern	auf Anfrage	8	33	194	A	■	■	■	■	■	■	■	■
	■														
	■														
Zentralschweiz	■	Jugendherberge Seelisberg, «Gadenhaus beim Rütli», 6377 Seelisberg, Tel. 041 820 52 32, Fax 041 820 52 31, E-Mail: seelisberg@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/seelisberg	auf Anfrage	1	3	25	■	■	■	■	■	■	■	■	■
	■														
	■														
Zug	■	Jugendherberge Zug, Allmendstr. 8, beim Sportstadion «Herti», 6300 Zug, Tel. 041 711 53 54, Fax 041 710 51 21, E-Mail: zug@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zug	auf Anfrage	4	20	88	A	■	■	■	■	■	■	■	■
	■														
	■														
Zürcher Oberland	■	Jugendherberge Fällanden, «Im Rohrbuck», Maurstr. 33, 8117 Fällanden, Tel. 044 825 31 44, Fax 044 825 54 80, E-Mail: faellanden@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/faellanden	auf Anfrage	2	4	46	■	■	■	■	■	■	■	■	■
	■														
	■														
Zürcher Oberland	■	Jugendherberge Jona-Rapperswil, «Busskirch», Hessenhofweg 10, 8645 Rapperswil-Jona, Tel. 055 210 99 27, Fax 055 210 99 28, E-Mail: jona@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/jona	auf Anfrage	2	20	74	A	■	■	■	■	■	■	■	■
	■														
	■														
Zürcher Oberland	■	Jugendherberge Richterswil, «Horn», Hornstrasse 5, 8805 Richterswil, Tel. 044 786 21 88, Fax 044 786 21 93, E-Mail: richterswil@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/richterswil	auf Anfrage	5	22	80	A	■	■	■	■	■	■	■	■
	■														
	■														
Zürcher Weinland	■	Jugendherberge Dachsen, «Schloss Laufen am Rheinfall», 8447 Dachsen, Tel. 052 659 61 52, Fax 052 659 60 39, E-Mail: dachsen@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/dachsen	auf Anfrage	1	8	83	A	■	■	■	■	■	■	■	■
	■														
	■														
Zürich	■	Jugendherberge Zürich, Mutschellenstr. 114, 8038 Zürich, Tel. 043 399 78 00, Fax 043 399 78 01, E-Mail: zuerich@youthhostel.ch, www.youthhostel.ch/zuerich	auf Anfrage	16	60	281	A	■	■	■	■	■	■	■	■
	■														
	■														

Denkwerkstatt 1

Carina Seraphin

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Welche guten Vorsätze hatten Sie zu Jahresbeginn für sich gefasst?

Das neue Jahr ist rund einen Monat alt und bereits jetzt werden sich schon bei so manchem gewisse Ermüdungserscheinungen eingeschlichen haben.

Bei den meisten von Ihnen wird wohl so etwas wie weniger Essen, Rauchen, Fernsehen ... oder als Pendant dazu mehr Bewegung/Sport/Zeit auf dem Plan gestanden haben. Man könnte dem Ganzen auch den Oberbegriff geben: Mehr Lebensfreude und Flexibilität versus Stress und (geistig-körperliche) Unbeweglichkeit.

Die neuesten Zahlen des WHO sind auch für die Schweiz alarmierend: Jedes 3. Kind zu dick, zu hoher Fernseh- und Computerkonsum und damit einherge-

hend steigende Lern- und Verhaltensauffälligkeiten aller Art.

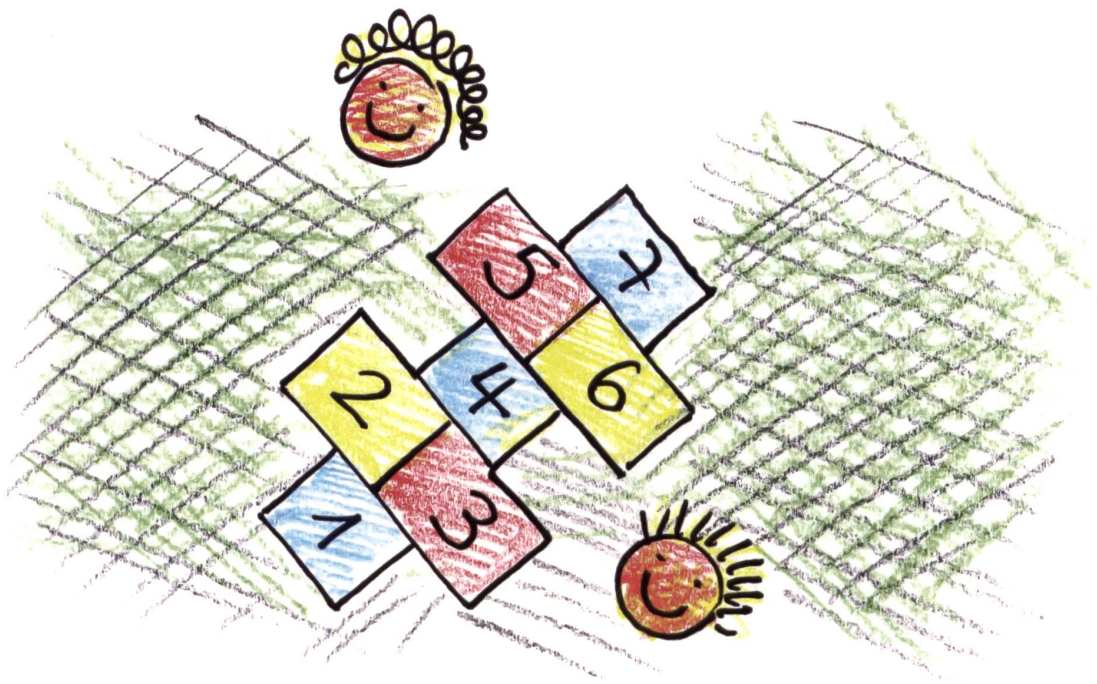
Aus Erfahrung wissen wir nur allzugut, dass es mit den guten Vorsätzen oft schneller vorbei ist, als wir mit der Umsetzung begonnen haben. Sobald der Alltag uns mit seinen Pflichten wieder gefangen hält, sind keine freien Kapazitäten mehr da.

Damit wir schon jetzt genau diesem Schlendrian die Stirn bieten können, packen wir die Vorsätze genau da an, wo alles anfängt: im Kopf!

Diese neue Rubrik möchte Lehrer und Schüler gleichermaßen ermuntern, dauerhaft mehr Wohlbefinden zu generieren, ein Werkzeug also sein gegen das schleichende Vergessen! Denn die Leistungsfähigkeit des Gehirns wirkt sich nicht nur auf unsere Denkleitung aus, sondern auch auf unsere gesamte Gefühls- und Erinnerungswelt, und

daraus ziehen wir letztlich täglich unser (Un-)Wohlbefinden.

In dieser ersten Ausgabe der «Denkwerkstatt» beginnen wir mit einem Wahrnehmungstraining und Aufgaben zur Informationsverarbeitung im Gehirn. In den folgenden Ausgaben erfahren Sie / die Schüler mehr über den Aufbau und die Arbeitsweise des Gehirns und es werden mannigfache Übungstechniken/Aufgaben vorgestellt, die schnell und problemlos in den Unterricht mit eingebaut werden können, als Starter oder Filler, am besten aber als ständiger Begleiter. Denn: Nur der stete Tropfen höhlt den Stein!



Denkwerkstatt 1

Übersicht Arbeitsblätter:

1 Einleitung und Lösungen

2 Wahrnehmungstraining

Auge-Hand-Koordination
Optische Täuschung

3 Informationsverarbeitung

Zahlen und Zeichen merken
Assoziieren
Logelei
Fragen zum Text

Gegen das schleichende Vergessen Denkwerkstatt 1 – Fit ins neue Jahr!

«Lernen ist wie rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.» Alte chinesische Weisheit

Das neue Jahr ist nun bereits einen Monat alt und noch sind unsere guten Vorsätze dafür vermutlich noch frisch!

Was hattest du dir für das neue Jahr vorgenommen? Mehr Lernen, mehr Sport? Oder vielleicht auch weniger Fernsehen oder Games am Computer?

Wusstest du, dass unser Gehirn an unserem Gesamtkörpergewicht nur einen Anteil von ca. 2% hat, aber 20% des eingeatmeten Sauerstoffes verbraucht und sogar 50% des Zuckers, der zur Gewinnung der Energie in unserem Körper gebraucht wird?

Mit dieser Energie bewältigt der Körper alle Lebensaufgaben, wie Denken, Fühlen, Erinnern. Das englische Wort «to jog», woraus sich auch das Wort (Gehirn-)Jogging ableitet, bedeutet wörtlich «anstossen, aufrütteln».

Genau dies möchten diese Aufgaben tun: Sie helfen deine grauen Zellen zu trainieren und machen dich leistungsfähiger und fitter!

In dieser ersten Ausgabe lernst du, dass die Dinge nicht immer das sind, was sie auf den ersten Blick zu sein scheinen, und dass es oft ein bisschen Ausdauer braucht, um Phänomene zu verstehen.

In den folgenden Ausgaben wirst du weitere Übungstechniken für dein persönliches Gehirnjogging kennen lernen und mehr über den Aufbau und die Arbeitsweise deines Gehirns erfahren. Zunächst aber viel Spass mit den folgenden Aufgaben!

Lösungen:

(Vor dem Kopieren abdecken)

Assoziieren mögliche Antworten

- Birne:** saftig, süß, rotbäckig, aromatisch, gelb
- Schrank:** vollgestopft, mehrtütig, antik, modern, wacklig
- Messer:** verrostet, scharf, stumpf, spitz, blitzblank
- Türgriff:** glänzend, abgegriffen, metallene, alt, geschwungen
- Autoreifen:** platt, schmutzig, rund, profiliert, geplatzt
- Zeitung:** zerlesen, aktuell, vergilbt, überparteilich, regional

Die drei Dosen

Nehmen Sie aus der Dose mit der Beschriftung «Bohnen und Linsen» eine heraus. Ist es eine Bohne, besteht der Inhalt nur aus Bohnen. Ist es eine Linse, besteht der Inhalt nur aus Linsen, da ja die Deckel so vertauscht wurden, dass die Beschriftung nicht mit dem Inhalt übereinstimmt. Im ersten Fall (Bohne) folgt daraus, dass sich in der Dose mit der Aufschrift «Bohnen» Linsen und in der Dose mit der Aufschrift «Linsen» Bohnen und Linsen befinden. Analog verhält es sich im zweiten Fall. In der Dose mit der Aufschrift «Linsen» befinden sich Bohnen und in der Dose mit der Aufschrift «Bohnen» befinden sich Bohnen und Linsen.

Bosco della Bella

pro juventute Feriendorf im
Malcantone/Tessin

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen im Kastanienwald. Das Dorf ist mit eigener Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Haus verfügt über eigene Küche, Dusche/WC, Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Zur Verfügung stehen halbgedecktes Schwimmbad, Cafeteria mit TV/Video, Waldlehrpfad, Fussball-, Volleyball- und diverse Spielplätze, Bocciabahnen, Tischtennistische und Grillstellen.

Weitere Auskünfte und Unterlagen:

«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga,
Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21, E-Mail: bosco@projuventute.ch

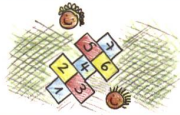


Naturfreundehaus «WIDI»

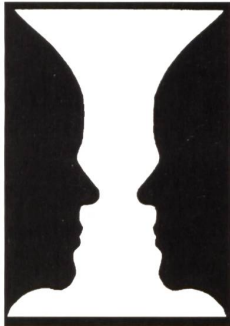
Ca. 1,2 km in südlicher Richtung vom Bahnhof weg, direkt an der Kander liegt das Ferienhaus. Es verfügt über 34 Betten, aufgeteilt in 4 4er- und 3 6er-Zimmer, sowie über 2 gemütliche Aufenthaltsräume und eine gut eingerichtete Selbstverpflegerküche. 2 Waschräume mit Duschen. Zentralheizung. Rasenspielfeld mit Feuerstelle, und Tischtennis-Tisch. Ganzjährig geöffnet. (günstige Lagertaxen)

Prospekt und Auskunft: Heinz Zaugg, Keltenstrasse 73, 3018 Bern

Tel. / Fax 031 992 45 34, E-Mail: zamos@bluewin.ch



Wahrnehmungstraining Optische Täuschung



Was siehst du?

Ein Klassiker der optischen Täuschung. Du siehst entweder einen Pokal oder zwei Gesichter im Profil.

Informationsverarbeitung

Assoziieren Wortschatz und Vorstellungskraft

Heute trainierst du den Umgang mit deiner eigenen Vorstellungskraft. Finde für die unten stehenden Gegenstände mindestens fünf passende Adjektive!

Beispiel: **Schloss** – erhaben, englisch, morbid, verwinkelt, märchenhaft

Birne

Schrank

Messer

Türgriff

Zeitung

Autoreifen

Auge-Hand-Koordination

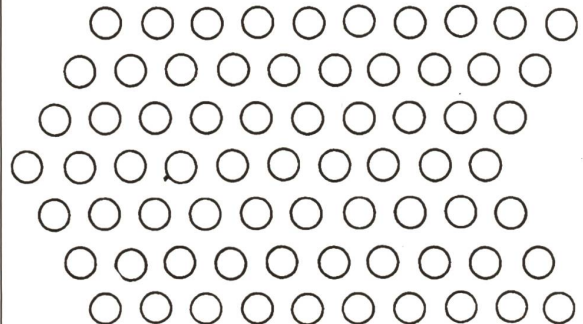
Aufgabe:

Setze in jeden Kreis 3 Punkte!

Du hast 1 Minute Zeit.

Unrealistisch?

Probiere es aus!

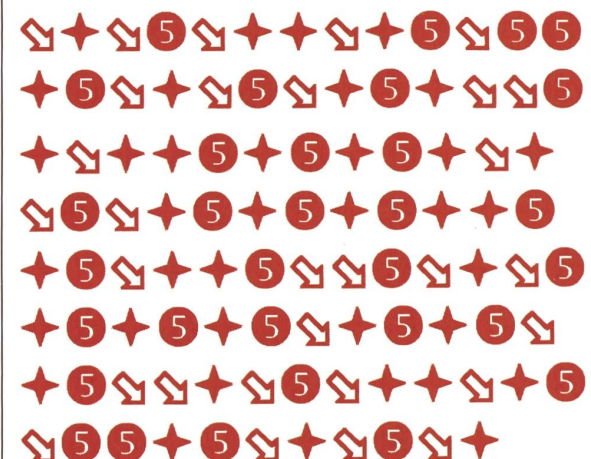


Eine kleine Übung für dein Kurzzeitgedächtnis

Präge dir die Kombination von Zeichen und Zahlen in der oberen Reihe ein. Decke danach die obere Zeile ab und trage die fehlenden Ziffern ein.

Du hast 1 Minute Zeit!

1=☞: 2=✦: 3=⑤





Logelei

Die drei Dosen

In einer Küche stehen 3 gleiche Dosen. Eine ist gefüllt mit Bohnen, eine mit Linsen und eine mit Bohnen und Linsen.

Die Dosen sind auf dem Deckel beschriftet mit «Bohnen», «Linsen» und «Bohnen und Linsen».

Die Deckel sind jedoch vertauscht worden. Nun bezeichnet kein Deckel mehr den entsprechenden Inhalt.

Wie kannst du mit nur einem Griff in eine der Dosen und nur einer Probe bestimmen, in welcher Dose sich welcher Inhalt befindet?

Platz zum Schreiben und Zeichnen

Fragen zur Einleitung

An dieser Stelle findest du als Training für dein Gedächtnis einige Fragen zum Einleitungstext. Natürlich solltest du ihn bei der Beantwortung nicht benutzen, sondern versuchen, dich an die enthaltenen Informationen zu erinnern.

Was bedeutet das englische Wort «to jog»?

Wie viel wiegt dein Gehirn im Vergleich zu deinem restlichen Körper?

Wie viel Prozent des eingeatmeten Sauerstoffs benötigt allein das Gehirn für seine Arbeit?

Welche Aufgaben ausser dem Denken hat das Gehirn noch?

Woraus gewinnt das Gehirn die Energien für seine Aufgaben?

Was hast du heute zum Zmorge gegessen?

Shakespeare und Cervantes

Der Kalender

William Shakespeare starb am 23. April 1616 in Stratford-upon-Avon; Miguel Cervantes Saavedra am 23. April 1616 in Madrid (wer es nicht glaubt, schlage im Lexikon nach).
Hätte einer von beiden vom Ableben des anderen noch erfahren können?

Carina Seraphin

Im Laufe dieses Textes werden wir diese Nuss knacken können, dafür braucht es aber einige Informationen zur turbulenten Geschichte des Kalenders.

Allgemeine Informationen

Kalender [lat. Kalendae] meint wörtlich die Bezeichnung für den ersten Tag des Monats. Heute verstehen wir darunter die Festlegung der Zeiteinteilung für ein Jahr.

Eine solche Zeiteinteilung ist üblich seit dem 14. Jahrhundert n. Chr.. Grundlage dieser Zeitrechnung ist das Sonnenjahr, mit seinen Teilen Monat, Tag, Stunde, Minute, Sekunde etc. Die Länge des Jahres wird bestimmt von der Dauer des Erdumlaufs um die Sonne.

Der Anfangspunkt einer Zeitrechnung wurde kulturabhängig auf ein wirkliches oder fiktives Ereignis datiert. Solche Ereignisse waren z.B. in der abendländischen Geschichte die Geburt Christi, in der arabischen Welt das Jahr der Hedschra, das die Auswanderung Mohammeds von Mekka nach Medina im Jahr 622 meint.

Der Gregorianische Kalender, benannt nach Papst Gregor XIII., ist der heute in den meisten Ländern der Welt gültige Kalender. Gregor führte ihn 1582 ein, nachdem bereits seit dem 14. Jahrhundert immer wieder Vorschläge zu einer Kalenderreform gemacht worden waren, z.B. vom Astronom Kopernikus.

Gregorianischer Kalender

Der 1582 nach Papst Gregor XIII. benannte und von ihm eingeführte Gregorianische Kalender folgte einer katholischen Tradition, die festlegte, dass das Osterfest immer am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert werden sollte. Der davor



■ Grab von Papst Gregor XIII.

gültige Julianische Kalender ging fälschlicherweise von einem mittleren Sonnenjahr mit 365,25 Tagen aus und glich die überschüssigen 6 Stunden alle 4 Jahre durch einen Schalttag aus.

Gegenüber dem tatsächlichen Jahr, das 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 46 Sekunden währt, war das Julianische Sonnenjahr also um mehr als 11 Minuten zu lang. Bis ins 16. Jahrhundert, also in die Zeit, als Papst Gregor XIII. lebte, hatte sich diese Differenz von 11 Minuten auf insgesamt 10 Tage summiert!

Um Ostern wieder am kirchlich korrekten Tag feiern zu können, ging der Papst her und folgte dem Vorschlag des Astronomen Lilius: Er übersprang am 4. Oktober 1582 einfach die überschüssigen 10 Tage und bestimmte, dass der darauf folgende Tag somit der 15.10.1582 sei.

Um die Abweichung in Zukunft zu vermeiden, bestimmte Gregor das mittlere Sonnenjahr demnach auf 365,2425 statt auf die bisherigen 365,25 Tage. Damit war der Überhang des Julianischen Kalenders abgebaut

und die Schaltjahrregelung eingeführt. Schaltjahre wurden alle die Jahre, deren zwei Endziffern durch vier teilbar sind. Alle 400 Jahre fallen drei Schaltjahre aus; und zwar jene vollen Jahrhunderte, deren Zahl nicht durch 400 teilbar ist, also 1700, 1800, 1900. Daher war das Jahr 1600 oder das Jahr 2000 wieder ein Schaltjahr.

Gregorianischer und Julianischer Kalender

Um aber endlich das Geheimnis um das «identische» Sterbedatum Shakespeares und Cervantes' zu lüften, nun noch einige Anmerkungen:

Nur wenige (streng katholische) Länder wie Spanien oder Portugal übernahmen den Gregorianischen Kalender tatsächlich am 4./15. Oktober 1582. In den nächsten Jahren folgten zwar die meisten katholischen Länder Europas, aber die protestantischen lehnten weiterhin ab, weil sie auch Papst Gregor XIII. ablehnten. Deutschland folgte z.B. erst im Jahr 1700, wie auch Dänemark und Norwegen. England trat erst 1752 der neuen Zeitrechnung bei, ebenso Schweden 1753. Russland behielt die Julianische Zeitrechnung sogar bis zur Revolution 1917.

Diese Differenz des Beitrittsjahrs zur neuen Kalenderrechnung führt zum Paradoxon mit dem angeblich «identischen» Sterbedatum 23.4.1616 für

Shakespeare in England und Cervantes in Spanien. Shakespeare überlebte Cervantes um ganze 11 Tage und hätte so durchaus – auch mit den damaligen Kommunikationsmitteln – vom Tode des anderen erfahren können! Denn: Als in Spanien der 23. April war, schrieb man in England erst den 13. April! Spanien hatte die Gregorianische Kalenderreform gleich 1582 vollzogen, während dies in England erst 1752 geschah!

Um auch einige Besonderheiten des Julianischen Kalenders zu erhellen, hier ein paar Daten:

Der alte römische Kalender war ursprünglich ein von den Griechen übernommener Mondkalender. Dieser wurde in unregelmässigen Abständen angepasst. Dies führte aber bald zu so grossen Diskrepanzen, dass Julius Cäsar sich einen neuen Kalender vom Astronomen Sosigenes machen liess. Als Basis diente dazu der Sonnenkalender, den Cäsar 48 v. Chr. in Ägypten kennen gelernt hatte.

Cäsar zu Ehren trat dieser «Julianische Kalender» 46 v. Chr. in Kraft. Er bestand aus 12 Monaten mit 30 bzw. 31 Tagen. Im Jahre 44 v. Chr. wurde der «Quintilius», der 5. Monat, später der 7. ((Juli!)) in «Julius» umbenannt. Später wurde der Sextilius («sechster Monat», später der achte, «August») zu Ehren Kaiser Augustus' nach diesem umbenannt. Gleichzeitig wurde der August

von 30 auf 31 Tage verlängert, um keine «Benachteiligung» von Augustus gegenüber Julius entstehen zu lassen. Der Tag wurde dem Februar entnommen.

Obwohl der Julianische Kalender im gesamten römischen Reich anerkannt war, wurden die Jahresanfänge von Region zu Region unterschiedlich begangen. In Ägypten z.B. begann das Jahr am 29. August, in Russland und Byzanz am 1. September. Erst im 13. Jahrhundert setzte sich der 1. Januar als Jahresbeginn allgemein durch. Wie bereits erwähnt, war das Julianische Jahr gegenüber dem Sonnenjahr um 11 Minuten und 14 Sekunden zu lang. Dies führte zu einer Abweichung, die im 14. Jahrhundert schon über 7 Tage betrug.

Frau Magister (M.A.) Carina Seraphin, Jahrgang 1970, ist Germanistin/Anglistin und hat 4 Jahre Unterrichtserfahrung an Thurgauischen Oberstufen. Derzeit macht sie sich mit einem eigens entwickelten Printprodukt selbstständig. Sie lebt mit ihrem Mann in Konstanz.

Der Beitrag zum Thema Kalender musste aus dem Januarheft in dieses Heft gescho-ben werden – ich hoffe, er passt dennoch in die Anregungen für das neue Jahr! (hm)

Gregor XIII. (1502–1585), bis 1572 Ugo Boncompagni, Papst (1572–1585), Reform des Julianischen Kalenders 1582, stammte aus Bologna. Er gehörte zu den herausragenden Köpfen einer innerkirchlichen Reform. 1565 ernannte Pius IV. ihn zum Kardinal. 1572 wurde er zum Papst ernannt.

Unter Gregor erschien eine neue Ausgabe der kanonischen Rechtsammlung, des Corpus Iuris Canonici (1582). Als Verfechter der Gegenreformation unterstützte er den spanischen König

Philipp II., die weit gehend protestantischen Niederlande anzugreifen, und half Heinrich III. von Frankreich gegen die Hugenotten. Gregors vielfältige Bemühungen, die Vorherrschaft des Katholizismus in Europa wieder herzustellen, blieben grösstenteils ohne Erfolg. Lediglich in den südlichen Niederlanden, Polen, Österreich und Bayern und einigen anderen Teilen Deutschlands vermochte die römische Kirche ihre Macht zu behaupten.

Fragen zum Text

Was war für Papst Gregor XIII. der Hauptanlass, den Kalender zu reformieren?

Auf welchen Astronomen geht Gregors Neuerung zurück?

An welchem Datum fand die Zeitreformierung statt und welches Datum hatte der nächste Tag?

Welche Jahre sind seither Schaltjahre?

Wie lauten die Lebensdaten Gregors?

Wann starb Shakespeare?

In welchem Jahr führten Spanien und Grossbritannien den gregorianischen Kalender ein?

Was bezeichnete das Wort «kalendae» ursprünglich?

Welche Ereignisse als Beginn von Zeitrechnungen werden aufgeführt?

Wonach wird ein Sonnenjahr berechnet und wie lang ist es (Tage, Stunden, Minuten, Sekunden)?

Die 12 Monatsnamen / 1

Unsere Monatsnamen gehen auf die Römer zurück und sind bis heute gleich geblieben. Aber sie haben längst nicht mehr die gleiche Bedeutung, die sie damals hatten. Manche Monate benannten die Römer nach ihren Gottheiten oder ihren Kaisern. Einige der Monatsnamen wiesen auf bestimmte Ereignisse oder Festlichkeiten hin. So auch der Februar, der seinen Namen von einem grossen Sühnefest hat (lat. februa). Der April mit seinen erblühenden Knospen hat seinen Namen vom lat. aprire, was so viel wie öffnen, aufblühen meint. Wieder andere Monate wurden einfach durchgezählt, so war z.B. der Dezember der zehnte Monat, von lat. decem = zehn. Diesem Beispiel folgten auch novem = neun, octo = acht und septem = sieben. Der März war übrigens der erste Monat im römischen Kalenderjahr, daher war der Dezember auch der zehnte und, nicht wie heute, der zwölfte Monat.

Auch die Monatslängen haben wir von den Römern übernommen. Kaiser Julius Cäsar hat dann das Schaltjahr eingeführt. Seit dieser Zeit hat der Februar alle vier Jahre einen Tag mehr, den 29. Mit diesem genauen Zählsystem schuf Cäsar schliesslich den

Julianis (Lösungswort)
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Aufgaben:

a.) Nimm einen Massstab und verbinde die Monatsnamen links mit den Bedeutungen aus der Römerzeit rechts. Die Buchstaben in den Klammern ergeben das Lösungswort. Finde ebenfalls heraus, wofür die einzelnen Gottheiten standen.

1. März	nach der Göttin JUNO	[N]
2. April	nach dem Gott MARS	[C]
3. Mai	nach Kaiser JULIUS CAESAR	[K]
4. Juni	nach lat. NOVEM	[N]
5. Juli	von lat. APRILIS	[H]
6. August	von lat. OCTO	[E]
7. September	nach der Göttin MAIA	[E]
8. Oktober	von lat. DECEM	[D]
9. November	nach dem Sühnefest FEBRUA	[R]
10. Dezember	nach dem Gott JANUS	[E]
11. Januar	nach Kaiser AUGUSTUS	[A]
12. Februar	nach lat. SEPTEM	[L]

Die 12 Monatsnamen / 2

b.) Übertrage nun die Bedeutungen und die Funktionen der Gottheiten richtig zugeordnet in die Tabelle:

Monatsname	Bedeutung aus der Römerzeit	Funktion der Gottheit
März	Kommt von _____	_____
April	Kommt von _____	_____
Mai	Kommt von _____	_____
Juni	Kommt von _____	_____
Juli	Kommt von _____	_____
August	Kommt von _____	_____
September	Kommt von _____	_____
Oktober	Kommt von _____	_____
November	Kommt von _____	_____
Dezember	Kommt von _____	_____
Januar	Kommt von _____	_____
Februar	Kommt von _____	_____

Der Ursprung der 7-Tage-Woche

Der christliche, der jüdische, der islamische und auch der persische Kalender haben etwas gemeinsam: Sie alle haben eine 7-Tage-Woche. Woher kommt das? Es gibt darüber viele Spekulationen und das einzige, was wir sicher wissen, ist, dass wir nichts wissen! Nichtsdestotrotz versuchen wir, einen gemeinsamen Ursprung herauszuarbeiten.

1. Wo finden wir die Struktur «7» noch? Überlege und mache dir Notizen:

Kleiner Tipp: Denke an die Bibel!

2. In früheren Zeiten glaubten die Menschen mehr als heute an die Macht der 7 Ursprungsplaneten. Kennst du diese 7 Planeten?

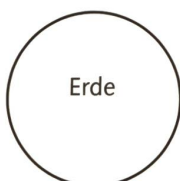
Ganz gewiss kennst du jedoch die Namen der 7 Wochentage im Französischen! In der folgenden Tabelle findest du diese neben den deutschen Wochennamen. Assoziiere nun die fehlenden Planetennamen! Keine leichte Übung, aber du findest sicherlich einige ganz gut heraus.

Deutsch	Französisch	Gesuchter Planet
Montag	L	
Dienstag	M	
Mittwoch	M	
Donnerstag	J	
Freitag	V	
Samstag	S	
Sonntag	D	

Kennst du auch die englischen Wochenbezeichnungen? Sie sind dir vermutlich vor allem beim Herausfinden des ersten und letzten Planeten hilfreich!

3. Wie du nun weißt, gaben die Planeten unseren Wochentagen die Namen und die Struktur.

Finde mithilfe des Atlases/weiterer Hilfsmittel heraus, in welcher Entfernung sich die 7 Planeten zur Erde befinden. Welche Reihenfolge erhältst du? Male sie unten auf:



Neujahrsgüsse in den Sprachen der Welt – Beispiele aus allen 5 Kontinenten

Es guets neus Jahr! Happy New Year! Bonne Année! Diese Neujahrsgüsse kennst du natürlich, sie sind dir geläufig, denn sie werden in deinem Umfeld oder in den Medien häufig benutzt. Doch wie sieht es mit anderen Ländern und Sprachen aus, wie beglückwünschen sich die Menschen dort zum neuen Jahr?

Aufgabe:

Auf der Seite verstreut findest du 5 verschiedene Neujahrsgüsse, die du mit den dazugehörigen Kontinenten, Ländern und Sprachen unten in die Tabelle eintragen sollst! Ein Anfang ist bereits gemacht, viel Spass mit den fremden Grüssen! Für Kontinente und Länder kannst du einen Atlas benutzen.

Weiterführende Aufgaben:

- Welche anderen europäischen Sprachen kennst du noch? Wusstest du, dass in Spanien insgesamt 4 Sprachen gesprochen werden? Finde diese, ihre dazugehörigen Gebiete und Neujahrsgüsse heraus!
- Es tauchen 2 exotische Sprachen in der Aufgabe auf. Hast du sie gefunden? Finde heraus, von wie vielen Sprechern diese heute noch gesprochen werden und wie viele Sprachen es heute insgesamt noch auf der Welt gibt.

Europa

Spanisch

Asien

Spanien

Feliz Año Nuevo

Kanada *Naskapi*

China

Kong He Xin Xi

Australien/Ozeanien

Ghana

Nord-/Südamerika

Afi o! Afi!

Afrika

Rapa-Nui

Ghanaisch

Oster-Inseln

Te-Pito-O-Te-Henua

Mandarin

„Kiyaa maamiyupiyakw minuwaach pipuun

Kontinent	Land	Sprache	Neujahrsgüsse
	Spanien		
		Ghanaisch	Afi o! Afi!
	China		
Australien/Ozeanien		Rapa-Nui	
			Kiyaa maamiyupiyakw minuwaach pipuun

Lösungen

Arbeitsblatt 1: Fragen zum Text

Wann starb Shakespeare?	23.4.1616
In welchem Jahr führten Spanien und Grossbritannien den Gregorianischen Kalender ein?	1582 und 1752
Was bezeichnete Kalendae ursprünglich?	Erster Tag eines Monats
Welche Ereignisse als Beginn von Zeitrechnungen werden aufgeführt?	Geburt Christi und Mohammeds Auswanderung von Mekka nach Medina
Wonach wird ein Sonnenjahr berechnet und wie lang ist es (Tage, Stunden, Minuten, Sekunden)?	Dauer eines Erdumlaufs um die Sonne; 365 Tage, 5 Std., 48 min., 46 sec.
Was war für Papst Gregor XIII. der Hauptanlass, den Kalender zu reformieren?	Die nicht mehr stimmige katholische Tradition, Ostern immer am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsmond zu feiern.
Auf welchen Astronomen geht Gregors Neuerung zurück?	Auf Lilius
An welchem Datum fand die Zeitreformierung statt und welches Datum hatte der nächste Tag?	4.10.1582; 15.10.1582
Welche Jahre sind seither Schaltjahre?	Alle die Jahre, deren zwei Endziffern durch vier teilbar sind.
Wie lauten die Lebensdaten Gregors?	1502–1585

Arbeitsblätter 2 + 3:

Lösungswort: «Julianischen Kalender». Die folgenden Monatsnamen leiten sich von folgenden Bedeutungen aus der Römerzeit ab: März: von Gott Mars (= Kriegsgott), April: von lat. aprilis = aufblühend, Mai von der Göttin MAIA (= Göttin des Wachstums), Juni: von der Göttin JUNO (= Göttin der Ehe und Familie), Juli: von Kaiser Julius Cäsar, August: von Kaiser Augustus, September: von lat. septem = sieben, Oktober: von lat. octo = acht, November: von lat. novem = neun, Dezember: von lat. decem = zehn, Januar: vom Gott JANUS (= Gott der Türen und Tore), Februar: von lat. februa (= Sühnefest).

Arbeitsblatt 4:

1. Struktur «7»: Schöpfungsgeschichte der Bibel. Gott erschuf die Welt an 6 Tagen und am 7. ruhte er! Warum haben die Christen den Sonntag als Erholungstag beibehalten? Jesus ist an einem Sonntag von den Toten wiederauferstanden.
Der jüdische Ruhetag ist jedoch der Samstag: Sabbat! In der islamischen Welt ist der 5. Tag der Ruhetag. Der Koran nennt ihn auch den «Heiligen Tag» (vgl: «Freitagsgebete»).

2. Tabelle:

Deutsch	Französisch/Englisch	Gesuchter Planet
Montag	Lundi/Monday	Mond
Dienstag	Mardi/Tuesday	Mars
Mittwoch	Mercredi/Wednesday	Merkur
Donnerstag	Jeudi/Thursday	Jupiter
Freitag	Vendredi/Friday	Venus
Samstag	Samedi/Saturday	Saturn
Sonntag	Dimanche/Sunday	Sonne

Anmerkung: Im lat. wurde der Sonntag «dies solis» genannt: Tag der Sonne: Sonntag! Im Frz. hat sich an dieser Stelle der Ursprung verloren.

3. Bei dieser Theorie nehmen wir an, dass die Erde der Mittelpunkt der Welt ist. Dabei ergibt sich folgende Reihenfolge der Planeten im Abstand zur Erde: (beim kleinsten Abstand beginnend) Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter, Saturn.

Zum Weiterdenken für Cracks: Wenn wir nun die Planeten in umgekehrter Reihenfolge den Stunden des Tages zuordnen (1 = Saturn, 2 = Jupiter, 3 = Mars, 4 = Sonne etc., 23 = Jupiter, 24 = Mars) und den nächsten Tag mit dem Planeten beginnen, der auf den letzten folgt, immer noch in umgekehrter Reihenfolge: (1 = Sonne, 2 = Venus etc., 23 = Venus, 24 = Merkur) und am nächsten Tag weitergehen: 1 = Mond, 2 = Saturn etc., dann ergibt sich folgendes Bild: Betrachten wir nun den Planeten, der der 1. Stunde eines jeden Tages zugeordnet ist, erhalten wir folgende Planetenfolge: Saturn, Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter, Venus und dies ist exakt die Reihenfolge, die unsere Wochentage einnehmen! Zufall oder nicht?

Arbeitsblatt 5:

Kontinent	Land	Sprache	Neujahrsgüsse
Europa	Spanien	Spanisch	Feliz Año Nuevo
Afrika	Ghana	Ghanaisch	Afi o! Afi!
Asien	China	Mandarin	Kong He Xin Xi
Australien/Ozeanien	Oster-Inseln	Rapa-Nui	Te-Pito-O-Te-Henua
Nord-/Südamerika	Kanada	Naskapi	Kiyaa maamiyupiyakw minuwaach pipuun

a. Spanien: Kastilien: Kastilisch (= Amts-/Hochsprache = Spanisch), Galizien: Galizisch, Katalonien: Katalanisch; Baskenland: Baskisch

b. Rapa-Nui (ca. 2500 Sprecher), Naskapi (ca. 9000 Sprecher); es gibt heute noch ca. 6000 gesprochene Sprachen auf der Welt; es werden jedoch täglich weniger!

Aus der Praxis für die aktuelle Praxis

Konflikte in der Schule

Ein spielerisches Dialog-Modul auf Internet www.denkraum.ch sensibilisiert Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte für das Thema Konflikte und vermittelt Grundwissen dazu in genau richtigen Portionen. Autor Roger Strub hat das Projekt «Konflikte in der Schule» in Zusammenarbeit mit der 9. Realklasse in Utzenstorf realisiert.

Heinrich Marti

Soziale Kompetenzen als Anforderung für junge Leute: Um im Schulalltag und später im Berufs- und Familienalltag erfolgreich zu bestehen, müssen Jugendliche neben fachlichen mehr denn je auch soziale Kompetenzen erwerben. Dazu gehört die persönliche Entwicklung der «soft factors» Kommunikations-, Team- und Konfliktfähigkeit. Gerade Realschülerinnen und -schüler können intellektuelle Defizite mit sozialen Kompetenzen teilweise ausgleichen.

Dialoge auf dem Internet: Die Jugendlichen werden mit dem Medium Internet abgeholt, um sie für die Thematik rund um «Konflikte» zu sensibilisie-

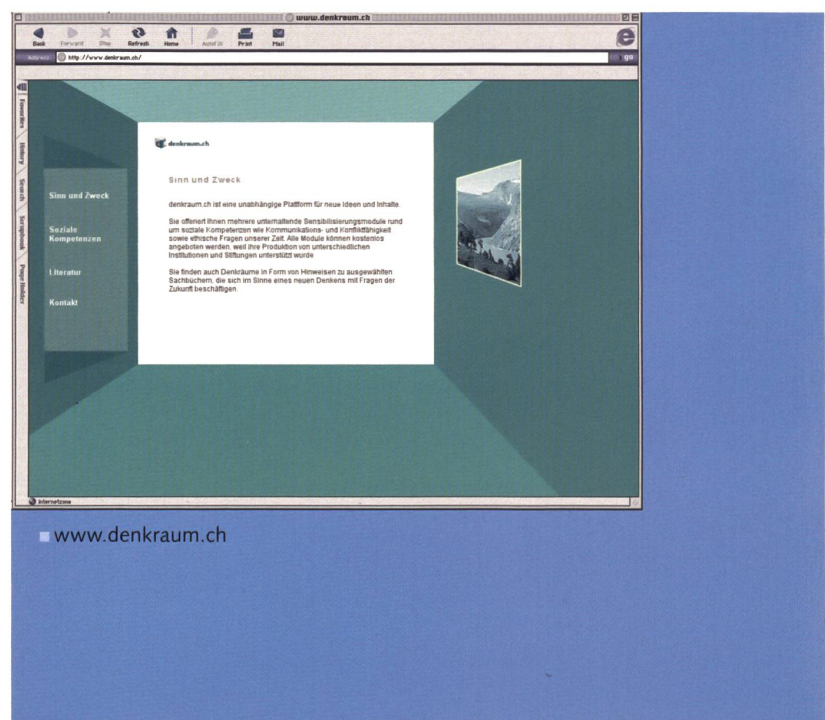
ren. Das Internet ist populär bei den Jugendlichen. Zudem ist es geeignet, um Situationen plakativ zu «simulieren».

In Zusammenarbeit mit einer Schulklasse der 9. Realstufe entstand deshalb ein didaktisch-methodisch vernetztes Sensibilisierungsmodul im Internet zum Umgang mit Konflikten. Darin können nach dem Release im Herbst 05 Schüler/innen aus der ganzen Deutschschweiz mit Darstellerinnen auf dem Bildschirm neun Konfliktsituationen aus dem Schulalltag in Form von Dialogen durchspielen.

Theorie in kleinen Häppchen: Die Dialogsequenzen sind mit einem Theoriemodul verknüpft. Darin wird auf den

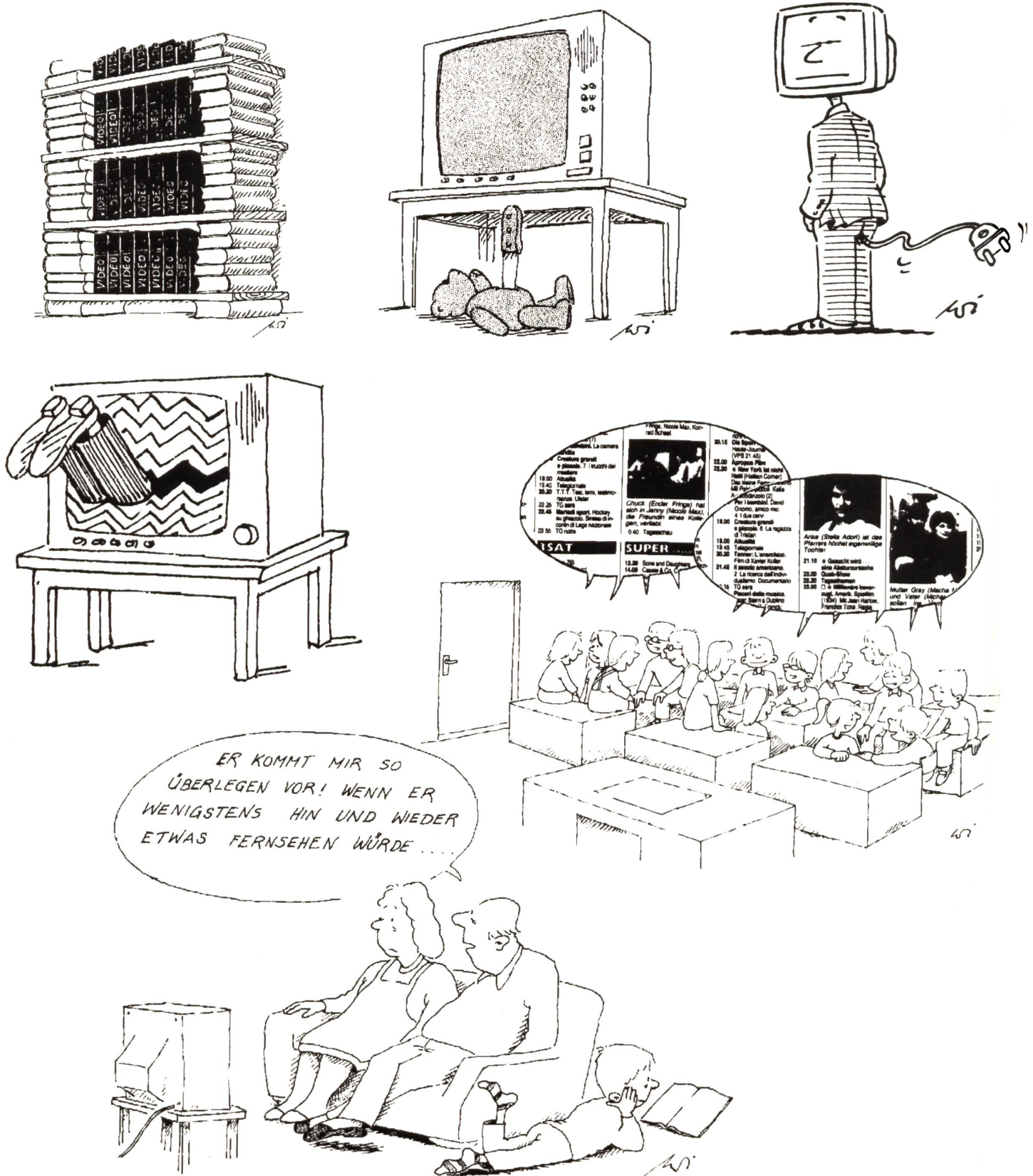
Dialog und die damit verbundene Problematik eingegangen. Das entsprechende theoretische Grundwissen dazu wird leicht verständlich und in Kurzform dargelegt. Es kann ausgedruckt werden.

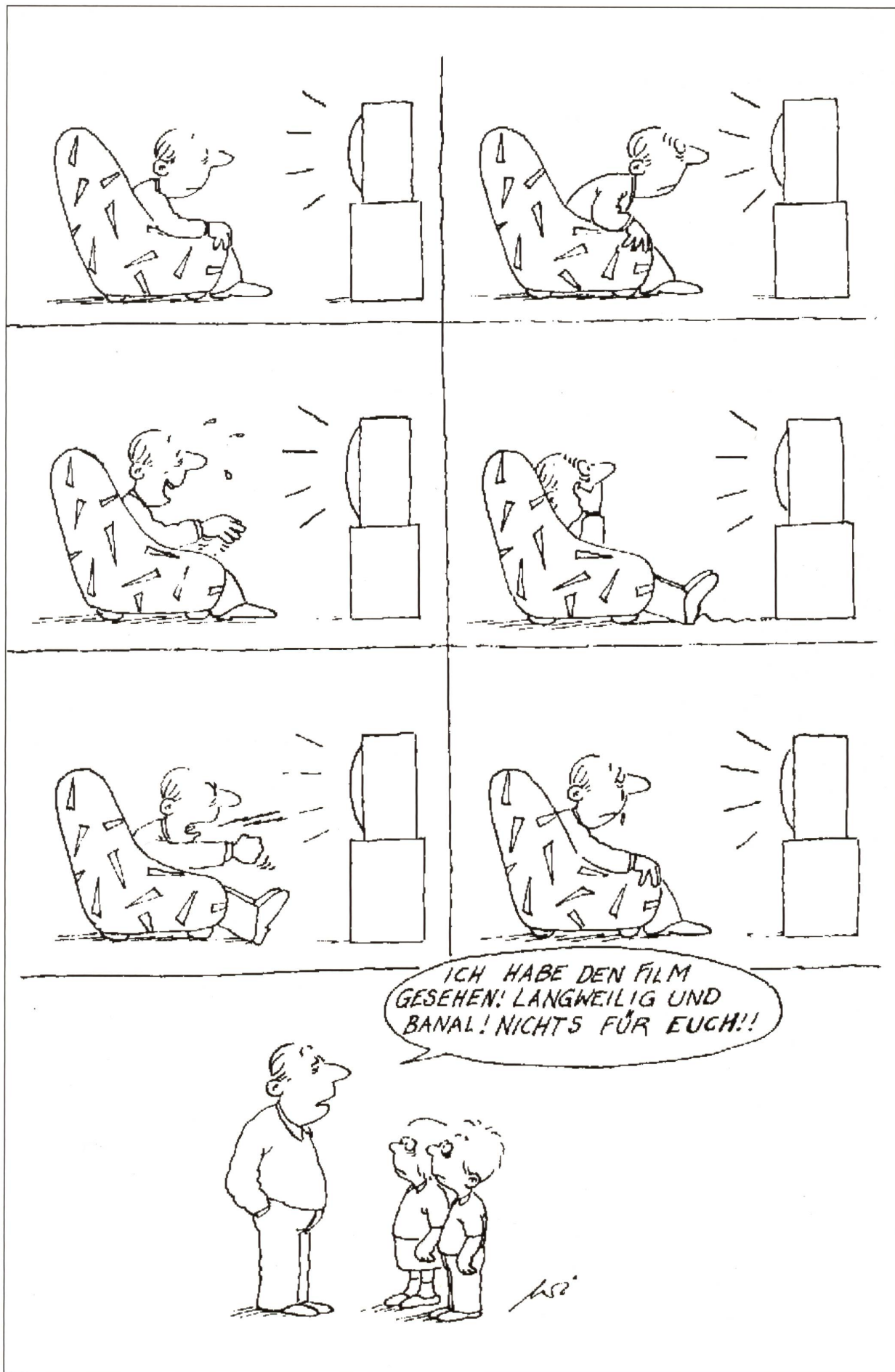
Alles kostenlos: Das Programm «Konflikte in der Schule» kann auf www.denkraum.ch gebührenfrei bearbeitet werden, da die Entwicklung von unabhängigen Organisationen finanziert wurde. Lehrkräfte werden lediglich gebeten, ein Feedback-Formular auszufüllen, damit Einsatz und Wirkung für die Geldgeber evaluiert werden können.



Vorsicht, Fernsehen!

Heinz Wildi





Lieferantenadressen für Schulbedarf

Abenteuer



HOLLOCH
TREKKING TEAM • MUOTATAL • SWITZERLAND

Tauche ein in das grösste Höhlensystem Europas mit über 190 Kilometern vermessenen Gängen.

Informationen: Trekking Team AG
6353 Weggis
041 390 40 40
079 420 77 77
www.trekking.ch



ERBA AG, Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Planen – Gestalten – Einrichten
Bibliothek/Mediothek
verlangen Sie unsere Checkliste
Tel. 01 912 00 70, E-Mail: info@erba-ag.ch

Dienstleistungen

Advents- und Erlebniskalender

- **SI Tzt AG**, Rainstr. 57, 8706 Meilen, Tel. 044 923 65 64, www.tzt.ch / info@tzt.ch



Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

www.swissdidac.ch

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

- **feel your body gmbh**, Springseile, Unterrichtsmaterialien, Sportbücher, Weiterbildungen. Tel. 044 940 89 68, Fax 044 942 11 10, www.feelyourbody.ch, info@feelyourbody.ch

Fernseh- und Computerwagen



GUBLER
TISCHTENNIS
seit über 30 Jahren

BILLARD TÖGGLI TISCHTENNIS

Für Schulen:
TT-Beläge: Platten in
Rot und Schwarz à
16,5 x 17,5 cm, à Fr. 5.-
10% Schulrabatt!

Sie finden alles in der grössten permanenten
Ausstellung der Schweiz oder in den Gratis-Katalogen.

Tischtennis GUBLER AG Tel. 062 285 51 41 Fax 062 285 51 42
4652 Winznau/Olten www.gubler.ch E-Mail: info@gubler.ch






Projektions-, TV- & Apparatewagen
FUREX AG, 8320 Fehraltorf
Tel. 043 833 11 11
www.furex.ch info@furex.ch

Mietra Schliessfachanlagen

Audio / Visuelle Kommunikation

Audiovisuelle Einrichtungen

- Video-/Hellraum-und Diaprojektoren
- Audio-/Videogeräte
- Dienstleistungen (Installationen)

verlangen Sie detaillierte Informationen bei:

AV-MEDIA & Geräte Service
Gruebstr. 17 • 8706 Meilen • T: 044 - 923 51 57 • F: 044 - 923 17 36
www.av-media.ch (Online-Shop!) • Email: info@av-media.ch



Handarbeiten / Kreatives Schaffen / Bastelarbeit

- Bastel-Gips, Gips-Kurse, **ADIKom**, 052 659 61 68, www.adikom.ch
- **Blacho-Tex AG**, Blachenmaterial für Taschen, Hüllen etc. 5607 Hägglingen, Tel. 056 624 15 55, www.blacho-tex.ch
- **Farbige Tücher und Stoffe** für Spiel, Tanz, Spass und Bastelarbeiten oder zum Dekorieren: 26 Farben, 6 Grössen, uni, Batik, bedruckt, Gaze oder Flanell. Info: 052 386 22 10, www.colortex.ch

Bienenwachs / Kerzengiessformen

- **Bienen-Meier**, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056 485 92 50, Fax 056 485 92 55

Die Online-Ideensammlung für technisches und textiles Gestalten:
www.do-it-werkstatt.ch

Über 200 do-it-Aufgaben, Fotogalerie und preiswerte Hilfsgeräte
Angebote für Schulen, auch ohne Internetanschluss
do-it-Werkstatt, Burgackerweg 10, 3629 Jäberg, Tel. 031 781 46 22

Bücher

- **Buchhandlung Beer**, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 044 211 27 05, Fax 044 212 16 97, buchhandlung@buch-beer.ch, www.buch-beer.ch



BAUDER AG
SPECKSTEIN UND SPEZIALWERKZEUG
JOSEFSTRASSE 30, 8031 ZÜRICH
TEL. 044 271 00 45, FAX 044 272 43 93
www.speckstein-bauder.ch

KERZEN UND SEIFEN SELBER MACHEN

Beste Rohmaterialien,
Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten

EXAGON Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, Tel. 01/430 36 76/86, Fax 01/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch, Internet-Shop: www.exagon.ch

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungs-
maschinen

ETTIMA

Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031 819 56 26
www.ettima.ch

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen,
Bandsägen usw., kombiniert und getrennt.

Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge:

FELDER **Hammer** **MASCHINEN MARKT**

für jedes Schulbudget, verlangen Sie Unterlagen /
VIDEO-Kassette erhältlich / permanente Ausstellung

HM-SPOERRI AG Tel. 01872 51 00
Weieracherstrasse 9 Fax 01 872 51 21
8184 BACHENBÜLACH www.hm-spoerri.ch

Informatik und Lernprogramme

schulverlag Über 500 Titel an Lernsoftware für Vorschulalter bis Universität
in allen Fachbereichen

Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031 380 52 80,
Fax 031 380 52 10, www.schulsoft.ch

schulsoft.ch Software für Schule und Bildung

Keramikbrennöfen / Glasfusionsöfen

michel **SERVICE**

KERAMIKBEDARF

8046 Zürich 01 372 16 16
www.keramikbedarf.ch

Wir sorgen für
Funktion und Sicherheit

Industrieöfen, Keramik-, Glas- und Laboröfen
Härterei-, Glaserrei-, Keramik- und Glasbedarf

Nabertherm Schweiz AG **Nabertherm**
MORE THAN HEAT 30-1000°C

CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. +41 (0)62 209 60 70 • Fax +41 (0)62 209 60 71
E-Mail: info@nabertherm.ch • www.nabertherm.ch

Kopiervorlagen

- Verlag Persen GmbH**, 8546 Islikon, Telefon 052 375 19 84,
Fax 052 366 53 33

Künstltermaterialien

boesner

Künstlerbedarf zu Grosshandelspreisen

Bestellen Sie den umfangreichen Gratiskatalog über Telefon 062 737 21 21,
Telefax 062 737 21 25, info@boesner.ch, www.boesner.ch oder besuchen
Sie uns von Montag bis Samstag (9.30h bis 18.00h, Mittwoch bis 20.00h und
Samstag bis 16.00h) an der Suhrenmattstrasse 31 in 5035 Unterentfelden.

Neu: Samstag offen von 9.30h bis 16.00h

Lehrmittel

orell füssli Verlag	Lehrmittel Lernhilfen Software	Auslieferung: Balmer Bücherdienst AG Kobiboden, Postfach 8840 Einsiedeln Tel.: 055 418 89 89 Fax: 055 418 89 19
SCOLA VERLAG		Kontakt: Orell Füssli Verlag AG Inge Bütler, ibuetler@ofv.ch Tel.: 044 466 73 65
DUDEN PAETEC SCHULBUCHVERLAG	Bildungsverlag E1NS	Mehr Info unter www.ofv.ch

HLV *Aus der Praxis - Für die Praxis*

Die besonderen Lehrmittel für die
individuelle Förderung von lernschwachen
Kindern in Regelklassen.

Auskunft und auch Direktbestellungen:

Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV)
Möslistr. 10, 4232 Feldbrunnen
Fon/Fax 032 623 44 55
Internet: www.hlv-lehrmittel.ch
E-Mail: lehrmittel@hlv-lehrmittel.ch

**Lehrmittel
Lehrermaterialien
Lernhilfen
Software**

**INFORMATION & MARKETING SCHWEIZ
Schroedel • Diesterweg**

Hauptstr. 52, Postfach, 6045 Meggen LU
Telefon 041 377 55 15, Fax 041 377 55 45
www.schroedel.ch
E-Mail: a.rutishauser@schroedel.ch

Ihre Kontaktperson: Alfons Rutishauser

Modellieren / Tonbedarf

**Alles zum Töpfern und
Modellieren im Werkunterricht**

Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf
8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 28 58, info@bodmer-ton.ch

bodmer ton

Gratis Katalog verlangen!

Physikalische Demonstrationsgeräte

- Steinegger+Co.**, Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen,
Tel. 052 625 58 90, Fax 052 625 58 60, www.steinegger.de

Reisen und Kultur

- Desertissimo^{plus} Reisen**, Begegnungen mit Menschen und
Kulturen der Welt. Erlebnis-, Natur- und Entdeckungsreisen,
Workshops (Musik, Kunst-Handwerk, u. a.), Kamel-Trekkings.
Infos und Auskünfte www.desertissimo.ch, info@desertissimo.ch

Schnittmuster für den Unterricht

- Création Brigitte**, über 120 Schnittmuster von Kleidern,
Taschen, Mützen und Accessoires für Girls und Boys
Brigitte Petermann, E-Mail: creation-brigitte@gmx.ch,
www.creation-brigitte.ch.vu

- Gertsch Consulting**, Schnittmuster nach Mass,
4800 Zofingen, Tel. 062 751 26 01, www.schnittmuster.ch

Schulmaterial / Lehrmittel

- **Schule und Weiterbildung Schweiz**, www.swch.ch, Kurse, Zeitschriften «SCHULEkonkret» und «ECOLE romande», Bücher, Tel. 061 956 90 71, Fax 061 956 90 79
- **Verlag ZKM**, Postfach, 8404 Winterthur, Tel./Fax 052 364 18 00, www.verlagzkm.ch

LernZiel Thalwil

Trainingsmaterial für

- Kopfrechnen 5. und 6. Klasse
- Einmaleinstraining 3. bis 6. Klasse
- Grundoperationen schriftlich (5./6.Kl.)

Durch Lernen zum Ziel



www.amonit.ch

Erwin Bischoff AG

Zentrum Stelz, 9501 Wil 1
Telefon 071 929 59 19, Telefax 071 929 59 18

www.bischoff-wil.ch

www.biwa.ch

BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 987 00 00
9631 Ullsbach-Wattwil Fax 071 987 00 01

Lernmedien von SCHUBI

Den Katalog 2006 erhalten Sie gratis bei

SCHUBI Lernmedien AG · Breitwiesenstr. 9
8207 Schaffhausen · Telefon 052 644 10 10
Telefax 052 644 10 99 · www.schubi.ch

SCHUBI

Verlag für Lehr- und Lernmedien

Lernen fördern.

K2-Verlag

Bookit Medienversand
Industriestrasse Ost 10
4614 Hägendorf

Tel. 052 643 13 70
Fax. 052 643 13 67
service@k2-verlag.ch
www.k2-verlag.ch



Schulmobiliar / Schuleinrichtungen

bemag

OBJEKT-EINRICHTUNGEN AG

Industriestrasse 22
CH-4455 Zünzgen
Telefon: 061 976 76 76
Telefax: 061 971 50 67
E-Mail: bemag@bemag.ch
Homepage: www.bemag.ch

**Schulmobiliar für
flexiblen
Unterricht**

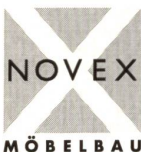
ZESAR.ch

SCHULMÖBEL / MOBILIER SCOLAIRE

Rue de la Dout 11
2710 Tavannes
Tel 032 482 68 00
www.zesar.ch
info@zesar.ch

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil Telefon 044 722 81 11
Tischentlostrasse 75 Telefax 044 722 82 82
Postfach www.hunziker-thalwil.ch
CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch



Baldeggsstrasse 20 • 6280 Hochdorf
Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40
www.novex.ch

Schuleinrichtungen Wandtafeln Tische und Stühle

Embru-Werke
8630 Rüti
Tel. 055 251 11 11
Fax 055 251 19 30
www.embru.ch

embru

Schulraumplanung und Einrichtungen

schule raum

AG für Schule & Raum
Bahnhofplatz 12
CH-3127 Mühlethurnen
Telefon 031 808 00 80
www.schule-raum.ch

Schulzahnspflege

- **Profimed AG**, Dorfstrasse 143, 8802 Kilchberg, Tel. 0800 336 411, Fax 0800 336 410, E-Mail: info@profimed.ch, www.profimed.ch

Sitz / Stehmobilien



SCHULEINRICHTUNGEN
Schüler- und Lehrerarbeitsplätze

Industrie Eschmatt CH-8498 Gibswil
Tel. 055 265 60 70 www.merwag.ch

Spiel- und Sportgeräte

silisport ag Tel. 052 385 37 00 / www.silisport.com

Spielplatzgeräte

buerli

Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041 925 14 00
Fax 041 925 14 10
www.buerliag.com

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar



Hinnen Spielplatzgeräte AG

Industriest. 8, 6055 Alpnach Dorf
Tel 041 672 91 11, info@bimbo.ch



Der richtige Partner für Ihr Projekt



www.bimbo.ch



FUCHS THUN AG

Spielplatzgeräte mit Pfiff!



Kombi-Geräte - drehbare Kletterbäume - Fuchsteller
Tempelstrasse 11 Tel. 033 334 30 00 www.fuchsthun.ch
3608 Thun Fax 033 334 30 01 info@fuchsthun.ch

OFREX

■■■■■ SINCE 1953

Flughofstrasse 42
8152 Glattbrugg

Telefon 044 809 65 11
Fax 044 809 65 29
Web www.ofrex.ch
E-Mail info@ofrex.ch

- Wandtafeln
- Schulmöbel
- AV-Medien
- Schulmaterial



Rüegg, Spielplatzgeräte GmbH
Weidhof 266, Postfach
8165 Oberweningen
Tel. 044 856 06 04, Fax 044 875 04 78
www.rueggspielplatz.ch
www.rutschbahn.ch
info@rueggspielplatz.ch

Spielplatzgeräte aus Holz
Fallschutzplatten
Parkmobiliar
Multisport- und
Freizeitanlagen

Oeko-Handels AG
Spiel- & Sportgeräte
CH-9016 St. Gallen

Tel. 071 288 05 40



HAGS

www.oeko-handels.ch
info@oeko-handels.ch

Wandbilder, Wandkarten, Schaubilder, Poster

- **Wandkarten** für Geografie, Geschichte, Biologie, Sprachen, Philippe Kunz, STIEFEL-Wandkartenvertrieb, 9000 St. Gallen, philippe.kunz@bluewin.ch, Tel. 071 245 50 70, Fax 071 245 50 71

*** Neueste Wandkarten Stand 03/2005 ***

Schweiz und Zürich, Erde, Europa, Geschichte u.v.m.
Schulumgebungskarten nach Ihren Vorgaben!
Aufziehservice: Karten-Verlängerungen | Rollo-Montage
www.Media-Didac.ch | Rüdiger Richter | Tel. 079 652 09 11 | Fax 079 635 68 25

Wandtafel / Schuleinrichtungen

- **Jestor AG**, Einrichtungen für Schulzimmer und Konferenzräume, 5703 Seon, Tel. 062 775 45 60, Fax 062 775 45 64, E-Mail: mail@jestor.ch, www.jestor.ch
- **E. Knobel**, 6301 Zug, Tel. 041 710 81 81, Fax 041 710 03 43, info@knobel-zug.ch, www.knobel-zug.ch

hunziker

schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil Telefon 044 722 81 11
Tischenlostrasse 75 Telefax 044 722 82 82
Postfach www.hunziker-thalwil.ch
CH-8800 Thalwil info@hunziker-thalwil.ch

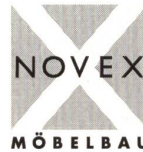
OFREX

■■■■■ SINCE 1953

Flughofstrasse 42
8152 Glattbrugg

Telefon 044 809 65 11
Fax 044 809 65 29
Web www.ofrex.ch
E-Mail info@ofrex.ch

– Wandtafeln
– Schulmöbel
– AV-Medien
– Schulmaterial



Baldeggstrasse 20 • 6280 Hochdorf

Telefon 041 914 11 41 • Fax 041 914 11 40

www.novex.ch

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

Werkraumeinrichtungen...

Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen, 8302 Kloten

T 044 804 33 55, F 044 804 33 57

schulen@opo.ch, www.opo.ch

OESCHGER
Wir richten ein.

Waltstein AG
Werkstattbau
8272 Ermatingen



Beratung
Planung
Produktion
Montage
Service
Revision

☎ 071 / 664 14 63

Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

www.gropp.ch

Ihr Spezialist für Werkraumeinrichtungen in Schulen, Therapie- und Lehrwerkstätten.

Möbiliar, Werkzeuge, Maschinen, Beratung, Planung, Schulung, Service und Revisionen.

Franz Xaver Fähndrich

Spielplatzring 12, 6048 Horw, Tel. 041 340 56 70, Fax 041 340 56 83,
Mobil 079 641 07 04, E-Mail: f_faehndrich@bluewin.ch

Informationen unter
www.swissdidac.ch



Dienstleistungen für das Bildungswesen
Services pour l'enseignement et la formation
Servizi per l'insegnamento e la formazione
Services for education

SWISSDIDAC
Geschäftsstelle
Hintergasse 16, 3360 Herzogenbuchsee BE
Tel. 062 956 44 56, Fax 062 956 44 54

die neue schulpraxis

76. Jahrgang, erscheint monatlich,
Juni/Juli Doppelnummer
Internet: www.schulpraxis.ch
E-Mail: info@schulpraxis.ch

Redaktion

Unterstufe

Marc Ingber, (min)
Wolfenmatt, 9606 Bütschwil,
Tel. 071 983 31 49, Fax 071 983 32 49
E-Mail: m.ingber@schulpraxis.ch

Mittelstufe

Prof. Dr. Ernst Lobsiger, (Lo)
Werdhölzli, 11, 8048 Zürich,
Tel./Fax 01 431 37 26
E-Mail: e.lobsiger@schulpraxis.ch

Oberstufe/Schule + Computer

Heinrich Marti, (Ma)
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich, Tel.
076 399 42 12 (Combox),
Fax 076 398 42 12
E-Mail: h.marti@schulpraxis.ch

Lehrmittel/Schulentwicklung
Norbert Kiechler, (Ki)
Tieftalweg 11, 6405 Immensee,
Tel. 041 850 34 54
E-Mail: n.kiechler@schulpraxis.ch

Abonnemente, Inserate, Verlag:

St.Galler Tagblatt AG
Fürstenlandstrasse 122
9001 St.Gallen, Tel. 071 272 78 88
Fax 071 272 75 29 (Abonnemente:
Tel. 071 272 73 47, Fax 071 272 73 84)

Verlagsleiter: Thomas Müllerschön

E-Mail: t.muellerschoen@tagblattmedien.ch

Druck und Versand:

Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

die neue schulpraxis im März, Nr. 3



– Schüler erleben
einen Tierpark

– Von Sternen,
Planeten und
Satelliten

– Mozart

– Denkwerkstatt 2

Neu
erschienen!

Besser und lustvoller schriftlich kommunizieren – ein wichtiges Lernziel für alle Schulstufen.

die neue schulpraxis special

Schreibanlässe

- *Nacherzählungen*
- *Umschreibungen*
- *Bildergeschichten/Comics*
- *Erlebniserzählungen*
- *Fantasietexte*
- *Lachtexte*
- *Eigene Märchen, Rätsel*
Logicals, Lesespuren, Krimis
- *Wochentexte*
- *Vom Lesen zum Schreiben*
- *Bewertungskriterien/Noten*
- *Verbesserungen*
- *Reinschriften*

Über 100 kopierfertige Arbeitsvorlagen

Dieses Buch liefert Ihnen Ideen, wie der alltägliche Aufsatzunterricht neu belebt werden und richtig Spass machen kann.

- Texte für die 2. bis 8. Klasse zum mündlichen und schriftlichen Weitererzählen.
- 80 Schmunzeltexte für Umschreibungen, um stilistisch Fortschritte zu machen.
- 38 Bildergeschichten/Comics mit Schreibhilfen, z.B. Wortfeld vorgegeben, Wörterturm, Kontrollfragen.
- Konkrete Arbeitstechniken für die Vor- und Nacharbeit bei Erlebniserzählungen und Sachtexten.
- Eine Reportage über ein Intensivtraining mit Wochentexten.
- Von Leseanlässen zu Schreibanlässen mit Märchen, kniffligen Rätseln, Logicals, Lesespuren und spannenden Krimis.
- Konkrete Checklisten für die Korrektur und Benotung von Schülertexten.
- Neue Verbesserungs-Ideen und Fragen zur Reinschrift.
- Dieses Buch lässt sich gut mit Ideen aus den special-Büchern «10×Textsorten» und «8 beliebte Textsorten» von «die neue schulpraxis» kombinieren.
- 140 Seiten/über 100 kopierfähige Arbeitsvorlagen.

Hauptautor: Ernst Lobsiger

Bitte einsenden an:
die neue schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122
9001 St. Gallen

Bestellung per Fax:
071 272 73 84
Telefonische Bestellung:
071 272 71 98
E-Mail:
info@schulpraxis.ch
Internet: www.schulpraxis.ch

Alle Preise inkl. MwSt.

Bitte senden Sie mir (gegen Rechnung):

___ Ex. «**Schreibanlässe**»
(zuzüglich Versandkosten)

___ Stk. «**special-Package**» (portofrei)

Im Dreierpaket:

- Buch «**10×Textsorten**»
- Buch «**8 beliebte Textsorten**»
- Buch «**Schreibanlässe**»

☐ Abonnent von «die neue schulpraxis» **CHF 24.–**
☐ Nichtabonnent von «die neue schulpraxis» **CHF 28.50**

☐ Abonnent von «die neue schulpraxis» **CHF 72.–**
☐ Nichtabonnent von «die neue schulpraxis» **CHF 85.50**

Name _____

Vorname _____

Schule _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

